MAGAZINE FOR THE PICTURE INDUSTRY - ART BUYER AND PHOTOGRAPHERS
AUSGABE 01 I 2020

VISUELL



Inhalt

Cara Romero.

Eine starke Frau, Fotokünstlerin und visuelle Geschichtenerzählerin auf den Spuren ihrer indigenen Wurzeln

Klaus Fengler.

Bildgewordene Abenteuerlust! Mit Outdoor-Fotograf Klaus Fengler, Abenteuer in aller Welt ind Bildern miterleben

Christian Voigt.

Zeigt naturhistorische Kunstwerke in der Ausstellung "Evolution - Faszination Dinosaurier"

ISSN 2366-6811
Deutschland 5,90
Österreich 5,90
Schweiz 6,90

Liebe Leserinnen Liebe Leser



Wakeah | Foto: © Cara Romero

Menschen im Foto darzustellen, ist für jeden Fotografen eine Herausforderung. Es geht dabei nämlich nicht nur um das einfache Ablichten einer Person, sondern neben der positiven oder auch negativen Darstellung des Menschen, auch um das Einfangen von Stimmungen und Eigenschaften, wie Würde, Eitelkeit, Freude, Wut, Verzweiflung oder Trauer. Menschen in ihrer archaischen, uns fremden Umgebung zu zeigen, erfordert ganz besonders großes Fingerspitzengefühl.

Wir neigen dazu, auf Menschen mit fremden Sitten und Gebräuchen herabzuschauen, sie zwar interessant zu finden, aber insgeheim als rückständig zu betrachten. Dabei ist es angebracht, allen Menschen Achtung und Wertschätzung entgegen zu bringen und ihre Kultur und Lebensweise zu akzeptieren. Wir können sicher sein, dass den Menschen fremder Kulturen, deren Lebensweise wir nur schwer verstehen, die Akzeptanz ihrer Art zu leben und das Verständnis ihrer Geschichte mindestens genauso wichtig ist, wie wir das für uns in Anspruch nehmen.

Cara Romero, Fotografin und studierte Kulturanthropologin mit indianischen Wurzeln zeigt mit Ihren Bildern eindrucksvoll, wie die indigene Bevölkerung Amerikas lebt und wie sie ihre Bräuche pflegt. Sie ist eine Kämpferin für die Rechte ihrer Stammesbrüder und -schwestern. Ihre ausdrucksstarken Bilder zeigen die Schönheit der Menschen und ihre geheimnisvollen Bräuche. Sie lassen aber auch erahnen, wie Fehler und Versäumnisse der Einwanderer, die amerikanischen Ureinwohner bis heute um ihr Erbe und ihre Anerkennung benachteiligt haben. Ihre Mitmenschen mit Ihren künstlerischen Fotos in Würde, Achtung und Feingefühl darzustellen und uns darüber hinaus die Probleme der indigenen Bevölkerung Amerikas vor Augen zu führen ist die große Leistung dieser außergewöhnlichen Fotografin. Für diese Leistung gebührt ihr unsere uneingeschränkte Anerkennung.

Mit besten Grüßen aus dem Nordschwarzwald
Dieter Franzen

Titelbild:
CousinsTruck | Foto: © Cara Romero

Inhalt






DJV



- Food im Fokus - Flora Press erweitert sein Portfolio

Flora Press, seit 25 Jahren eine der angesehensten deutschen Bildagenturen mit internationaler Ausrichtung, läutet 2020 mit dem Aufbau eines neuen Geschäftsbereichs ein.

Nach Deko, Garten und Wohnen bietet man den Kunden ab sofort ein umfangreiches Sortiment hochwertiger Food-Fotos mit exklusiv entwickelten Rezepten und aufwändig produzierten Bildern. Zu allem was Backen, Kochen, Grillen, süß und sauer, exotisch und gutbürgerlich, von der Vorspeise bis zum Dessert sowie die neusten Trendgerichte betrifft, findet jeder Kunde das passende Foto.



Foto: FLORA PRESS AGENCY GmbH

Das Angebot umfasst Fotostrecken für alle Jahreszeiten und Feiertage und bedient dazu noch Trendthemen wie vegetarisch/vegan, glutenfrei, low carb und komplette Diätstrecken.

Geschäftsführer Konstantin Gerszewski: „Food-Fotografie ist eine der klassischen Säulen des Service-Journalismus und gilt als Premium-Herausforderung für Rezeptentwickler, Stylisten und Fotografen.

Wir freuen uns, unseren Kunden auch in diesem Bereich künftig Top-Produktionen aus den besten Fotostudios Deutschlands präsentieren zu können. Als Besonderheit können nicht nur Einzelbilder heruntergeladen werden – es werden immer gleich ganze Themenstrecken angeboten. Den Startschuss bildet die Kollektion „FOODkiss“

Im kleiner werdenden Segment unabhängiger Bildagenturen stärkt Flora Press damit seine Position als starker Partner für Service-Fotos in Premium-Qualität.



Foto: FLORA PRESS AGENCY GmbH

FLORA PRESS AGENCY GmbH
Schellerdamm 15a - 21079 Hamburg
fon +49.40.414276.11 - info@flora-press.de
www.flora-press.de - www.garden-collection.com

Berliner Stadtgeschichten von F. Anthea Schaap

Ein weiterer Neuzugang bereichert das vielfältige Portfolio von imago images. Mit ihrer frischen, individuellen visuellen Handschrift liefert die Dokumentar- und Porträtfotografin F. Anthea Schaap der Bildagentur insbesondere Bildmaterial aus der deutschen Hauptstadt und dem brandenburgischen Umland. Thematisch erzählen ihre Bilder vom Stadtgeschehen, zeigen Porträts der dort lebenden Persönlichkeiten aus Kultur und Gastronomie inklusive atmosphärischen Stillleben und malerischen Reisebildern.

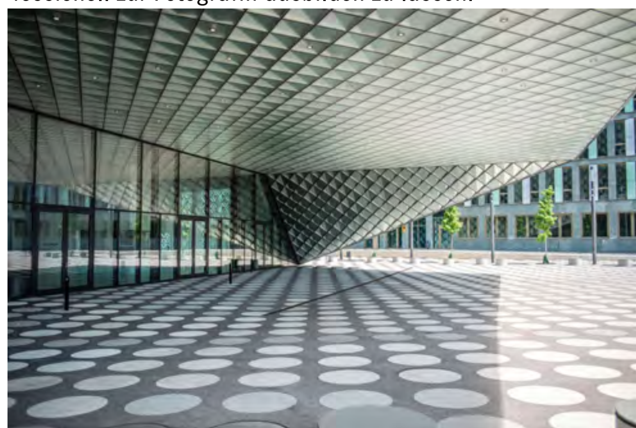
Foto: F. Anthea Schaap

In Berlin geboren und aufgewachsen, ging F. Anthea Schaap nach dem Abitur 2007 als Au-pair für französische Diplomaten nach Damaskus. Schon da befand sich ihre erste eigene Kamera mit im Gepäck. Angeregt von den spannenden Eindrücken der tausendjährigen Stadtchronik und deren verborgenen Geschichten fing F. Anthea Schaap an, sich für die journalistische Fotografie und die Möglichkeiten des Visual Storytellings zu interessieren.



Imago-images | Foto: F. Anthea Schaap

Tief beeindruckt von ihrem Aufenthalt in der syrischen Hauptstadt studierte F. Anthea Schaap, wieder zurück in Berlin angekommen, ab 2009 Islamwissenschaften, Arabisch und Philosophie, bis sie 2012 an die renommierte Ostkreuzschule für Fotografie wechselte, um sich professionell zur Fotografin ausbilden zu lassen.



Imago-images | Foto: F. Anthea Schaap

Studienbegleitend realisierte F. Anthea Schaap für zahlreiche Berliner Zeitungen und Magazine journalistische Bildstrecken. Als freiberufliche Fotografin und visuelle Geschichtenerzählerin führt sie dies bis heute fort.



Imago-images | Foto: F. Anthea Schaap

Ihre fotografischen Werke wurden mehrfach in nationalen und internationalen Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert.

Teubner Archiv kooperiert mit Flora Press

Das Berliner Teubner Archiv und die Hamburger Bildagentur Flora Press geben ihre Kooperation in Hamburg bekannt.

Die Agentur Flora Press wurde vor 25 Jahren gegründet und war mit eigener Fotoproduktion im Deko-Bereich zunächst ein reiner Vertrieb für die hauseigenen Fotos. Ab 2008 wurde das Garten-Archiv aufgebaut und damit das Agenturgeschäft zu einem wesentlichen Geschäftszweig.



Foto: FLORA PRESS AGENCY GmbH

2015 wurde die britische Agentur „The Garden Collection" übernommen. Damit konnte Flora Press der beginnenden Krise im Bildgeschäft entgegenwirken und entgegen dem Branchentrend ein kontinuierliches Wachstum verzeichnen.

Diesem Beispiel folgend, wird jetzt das Geschäftsfeld um das Thema Food erweitert. Flora Press sieht im Vertrieb von Food-Fotos von Teubner starke Parallelen zu den bisherigen Schwerpunkten von Flora Press und starke Synergien mit dem Garten und DIY Segment.

Als verhältnismäßig kleine Agentur glänzt Flora Press mit kurzen Kommunikationswegen, was alle Seiten schätzen. Mit vier Spezialisten im Vertrieb in Deutschland und einem in Großbritannien hält die Agentur engen und persönlichen Kontakt zu den Kunden. Darüber hinaus hat sie ein internationales Netz an Partneragenturen, die Flora Press außerhalb des Kern-Marktes vertreten.

Die Onlinepräsenz von Teubner Foodfoto wird ab sofort von Flora Press in Hamburg verwaltet. Bei dem Verfahren zur Nutzung des Angebots des Teubner Archivs ändert sich nichts. Alles bleibt beim Alten. Das Archiv vin Teubner



Foto: FLORA PRESS AGENCY GmbH

Foodfoto ist weiterhin, mit weit über 10.000 Bildern, unter www.teubner-foodfoto.de zu erreichen.

Was ändert sich:

- Rezepte als PDF Texte sind jetzt auch online verfügbar
- Login per Flora Press Login (falls schon vorhanden) oder per neuer Registrierung
- Zugang zum gesamten Angebot von Flora Press und Teubner Archiv mit einem Passwort
- Versand von Belegexemplaren für Downloads ab dem 13.02.2020 an die Adresse von Flora Press
- Zahlung bzw. Honorarabrechnung an Flora Press für alle Downloads ab dem 13.02.2020

FLORA PRESS AGENCY GMBH
Schellerdamm 15a
D-21079 Hamburg

TEUBNER FOODFOTO
Immanuelkirchstr. 37
10405 Berlin

PEPPHOTO
mit neuem Vertriebs-Kanal

Die Bildagentur der Pro-Ma Sport & Media GmbH setzt mit dem Place PEPPHOTO ab sofort auf einen eigenen Vertriebs-Kanal im my-picturemaxx.



Foto: PEPPHOTO

Mit dem Angebot hochwertiger Fotos zur redaktionellen und kommerziellen Nutzung der Themenbereiche Fußball, Tennis und Wintersport startet Fotograf und Geschäftsführer Horst Mauelshagen nach langjährigem Bildvertrieb über Partner die Expansion seines Unternehmens mit einhergehendem Vertriebs-Management im my-picturemaxx.

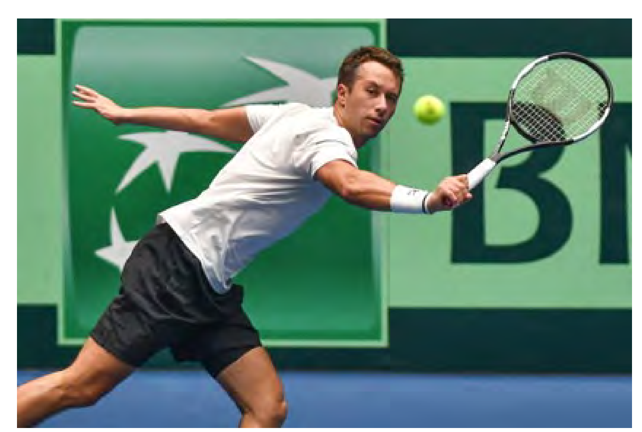


Foto: PEPPHOTO

Hinsichtlich der Veröffentlichungsquote zählt Horst Mauelshagen zu den gefragtesten Fotojournalisten der Fußball-, Tennis- und Wintersportszene.

Das derzeitig eingestellte Bildangebot erstreckt sich auf eine Auswahl von rund 10.000 Fotos und wird durch zeitnahe Produktion neuer Bilder permanent erweitert.



Foto: PEPPHOTO

THEMEN:

- Sport
- Fußball
- Tennis
- Wintersport



Foto: PEPPHOTO



Glanzlichter der Motorsportgeschichte Fotoarchiv von Rainer W. Schlegelmilch neu bei imago images

Das atemberaubende, umfangreiche Fotoarchiv der Formel-1-Fotografenlegende Rainer W. Schlegelmilch ist Dank des Partners Motorsport Images nun auch über imago images lizenzierbar. Die aufregende Kollektion umfasst mehr als 600.000 historische Motorsportbilder, darunter viele, die in die Geschichte eingegangen sind.



Foto: Rainer W. Schlegelmilch | imago images

Im Jahr 1941 im thüringischen Suhl geboren, absolvierte Rainer W. Schlegelmilch in Frankfurt 1960 sein Abitur. Es folgte ein Studium an der Bayerischen Staatslehranstalt für Photographie in München. Im Rahmen seines Abschlussexamens porträtierte er 1962 verschiedene Rennfahrer, die beim 1000-km-Rennen auf dem Nürburgring antraten. An-



Foto: Rainer W. Schlegelmilch | imago images



Foto: Rainer W. Schlegelmilch | imago images

schließend besuchte er seinen ersten Formel 1 Grand Prix in Spa-Francorchamps, Belgien. 1964 eröffnete er sein Studio für Fotodesign und Werbefotografie in Frankfurt.

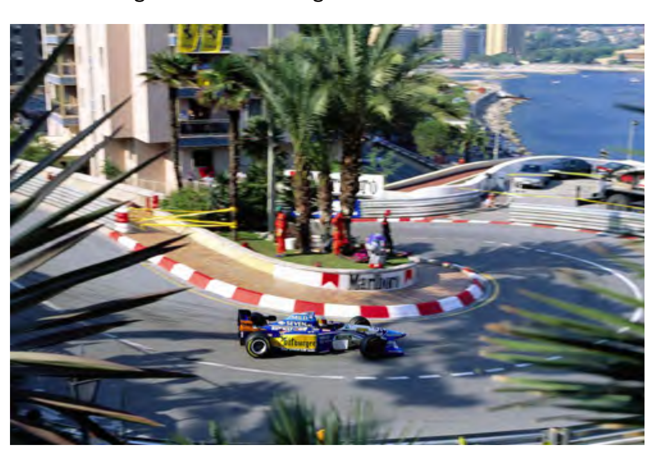


Foto: Rainer W. Schlegelmilch | imago images

Die Faszination für den Motorsport blieb ungebrochen. Immer wieder dokumentierte Schlegelmilch verschiedene Autorennen und verkaufte, neben seiner Werbefotografie, Fotos an renommierte Publikationen wie Auto Motor und Sport, Powerslide, ADAC Motorwelt, Sports Car Graphic, Car & Driver, Road & Track, Auto Revue sowie AutoBild. Bis etwa 1970 fotografierte er ausschließlich in Schwarzweiß, ab dem Jahr 1970 folgten auch Farbfotografien. Seine Bilder



Foto: Rainer W. Schlegelmilch | imago images

erschienen immer häufiger in Kalendern und Büchern. Selbst große Firmen wie Philip Morris, Mobil, Shell, Champion, Ferrari, Red Bull, Mercedes und BMW verwenden seine Aufnahmen zur Bewerbung ihrer Produkte.

Mehr als 600 F1-Grand-Prix-Rennen hat Schlegelmilch mittlerweile besucht und fotografiert. Damit schaffte er ein unglaubliches, fotografisches Werk der Motorsportgeschichte und verfügt darüber hinaus über eines der größten Archive der Grand-Prix-Szene.

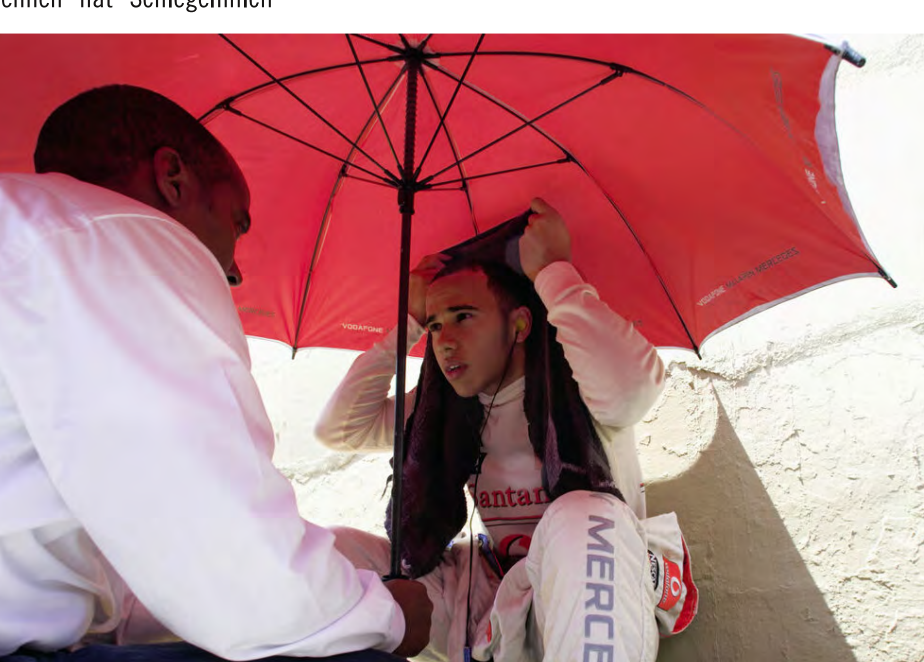


Foto: Rainer W. Schlegelmilch | imago images

Allein von Michael Schumacher realisierte er 30.000 Fotos.

Bernie Ecclestone ehrte Rainer W. Schlegelmilch 2011 in Monza mit einem Fotografenpass auf Lebenszeit.

Viele aktuelle und ehemalige Rennfahrer sind mit Schlegelmilch befreundet. So zählte auch der 1970 tödlich verunglückte Lotus-Pilot Jochen Rindt zu seinem engeren Freundeskreis. Mit Jacky Ickx ist er noch heute befreundet.

imago images hat begonnen, Fotos aus dem einzigartigen Archiv der Fotografenlegende Rainer W. Schlegelmilch über den Credit „Motorsport Images“ in die Datenbank zu übernehmen.

Die beeindruckenden Bilder stehen ab sofort über die Website oder my-picturemaxx zur Verfügung.

imagoimages

11. bpp Convention in der Zeche Zollverein in Essen



Vom 21.-23. März 2020 feiert der bund professioneller portraitfoto-rafen seine 11. Convention in der Zeche Zollverein in Essen. Der bpp ist hocherfreut, dass er dieses Mal den Kultfotografen Jim Rakete, als Ehrengast begrüßen kann.

Der bpp präsentiert vom 21. bis 23. März 2020 ein hochspannendes und facettenreiches Programm aus Vorträgen und Workshops rund um die professionelle Portraitfotografie. Erstmals sind 2020 in Essen, die Türen für alle Berufsfotografen des Landes offen.

Der bund professioneller portraitfotografen feiert seine jährliche Convention mit großartigen Referenten in der Zeche Zollverein in Essen. Die 11. bpp Convention 2020 findet an einem außergewöhnlichen Ort mit Charakter statt und wird sich in einem neuen, sehr stilvollen Gewand präsentieren.

Das Weltkulturerbe Zeche Zollverein in Essen fasziniert durch seinen einzigartigen Industriecharme. Die gelebte Geschichte und das großzügige Ambiente inspirieren für eine völlig neue Art von Jahresveranstaltung. Die einst größte Steinkohlenzeche der Welt mit all ihren pittoresken Möglichkeiten wird den Besuchern ein ganz neues Spektrum eröffnen, das keine Wünsche mehr offen lässt.

Mehrere erstklassige Referenten präsentieren in ihren Vorträgen ein Kaleidoskop an fantastischer Fotografie, Psychologie, Arbeitsphilosophie und Kreativität.

Die Main Speaker sind:

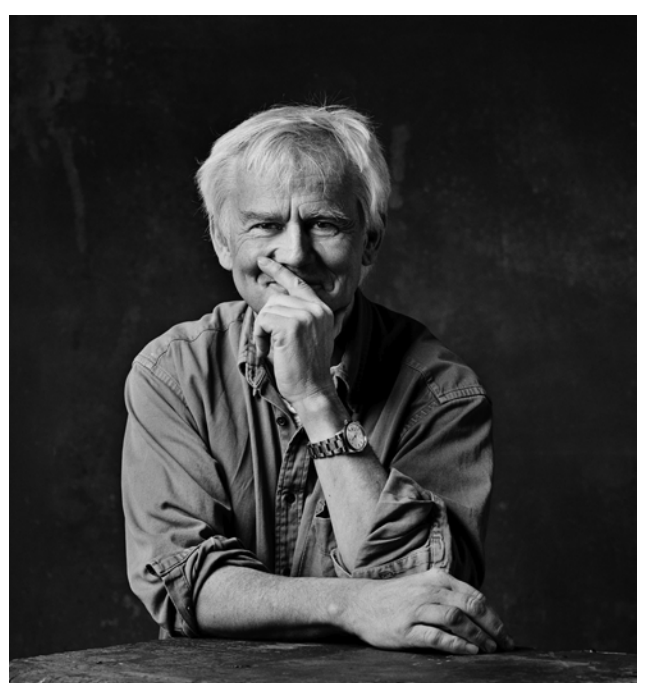
Jim Rakete (www.jimrakete.com)
Oliver Rust (www.karineoliver.com)
Robert Maschke (www.robertmaschke.de) und
Florian W. Müller (www.florianwmueller.com)

Das Motto "Eigene Wege gehen" wird sich wie ein Leitmotiv durch die vielen Vorträge, Workshops und Diskussionen auf der Convention ziehen.

Die Besucher lernen mit den Referenten vier Menschen



Foto: ©Karine und Oliver photography & film



Main speaker Jim Rakete auf der 11. bpp Convention 2020
Foto: ©Katrin Kutter

kennen, die charismatisch, eigensinnig und kompromisslos sind. Sie stehen hinter ihrer Entscheidung, einen eigenen Weg zu gehen, sich nicht zu verbiegen und ihre ganz klaren Wertvorstellungen mit allen Konsequenzen zu leben.
Die Zuhörer werden sich auf neues Terrain begeben und Anstöße bekommen, die eigene Haltung zur Fotografie und den eigenen fotografischen Weg neu zu definieren.
Die Vorträge der Referenten rangieren von klassischen Stilelementen bis hin zu neuen Impulsen für moving images mit außergewöhnlichen Bildideen.

Jim Raketes (D) Fotografie ist Kult! Sein Schwarz-Weiß-Blick ist einzigartig und seine Bilder sind längst Kunst geworden. Sie finden sich in bedeutenden Sammlungen und Museen. Für sein Lebenswerk wurde Rakete am 2. Oktober 2018 mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.
Für viele Fotografen ist Jim Rakete seit Jahrzehnten ein großes Vorbild, ein Wegbegleiter und ein Gradmesser für die eigene Arbeit. Es wird dem bpp eine Ehre sein, ihn nun persönlich kennen zu lernen.
ALLE interessierten Berufsfotografen, die Jim Rakete einmal live erleben möchten, können über die bppWebseite Tagestickets buchen (www.bpp.photography).
Rakete wird aus seinem Leben erzählen, die innere Haltung zur eigenen Arbeit in Frage stellen und über seine Ideologie sprechen.

Oliver Rust (CH): Oliver Rust und seine Frau Karine sind weit über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannt für ihre explosive Kreativität, die sich in einem Editorial-Portfolio widerspiegelt, das seinesgleichen sucht.



Foto: ©Karine und Oliver photography & film

Gemeinsam mit seiner Frau Karine wird Oliver Rust die Besucher ein Stück weit auf seinen interessanten Lebensweg mitnehmen und mit dem Genre photograpy & film vertraut machen. Sein unerschöpflich kreatives Spektrum ist mehr als bemerkenswert.
.
Das Fotografenpaar zeigt, was Kreativität in der Fotografie ausmacht. Der Vortrag ist hochinteressant, experimentell und liefert und liefert Inspiration pur.

Robert Maschke (D): Der Kölner Fotograf Robert Maschke legt seinen Fokus auf künstlerische und technisch anspruchsvolle Portraitfotografie, Werbefotografie und FineArt.
Seine tägliche Kundschaft sind Musiker, Schauspieler, Comedians oder Werbeagenturen, die an einer medienwirksamen Kampagne arbeiten. Besonders mit seinen intensiven und ausdrucksstarken Headshots im sog. "MSCHKY-Style" erlangt er viel Aufmerksamkeit in der europäischen Musikszene.

Sein unverkennbarer Stil äußert sich in intensiven, dunklen und charakterstarken Portraits, die abseits von der heilen Welt der Hochglanzmagazine eine andere Seite der Portraitierten zum Vorschein bringen. Mit diesem unkonventionellen Stil gelang ihm der Durchbruch in der HipHop-Szene. Künstler wie Kollegah, AZAD, PA Sports und KC Rebell untermauern die auf ihren Alben vertonten Texte mit MSCHKY's CoverFotos.
Der Vortrag von Robert Maschke gibt neue, hochinteressante Einblicke in die Welt der Musikszene und Cover-Gestaltung mit modernster Fototechnik.

Florian W. Müller (D): Ausgezeichnet mit vielen internationalen Preisen ist Florian W. Müller weltweit als Referent und Juror unterwegs.
Die Sparten Architektur, Landschaft, Portrait und Werbung sind ihm gleichermaßen vertraut, das belegen seine vielen Ausstellungen und Veröffentlichungen.
Seine Arbeiten wurden in Galerien in Paris, London, Berlin, New York, Zhouzhou (China), Düsseldorf, Köln, Athen, Köping (Schweden) ausgestellt und im Juni 2018 in das Center for Fine Art Photography in Colorado, USA aufgenommen.

Insgesamt sind seine Arbeiten eine Herausforderung für den Geist und das Unterbewusste. Sie lassen sich irgendwo zwischen digitalen Collagen und der Konzeptkunst verorten und liefern einen erstaunlichen Beitrag zur zeitgenössischen Fotografie. (Johann Schulz Sobez, Prince House Gallery)

Unter dem Motto „Von der Kunst – zur Kampagne – zur Kunst" zeigt Florian W. Müller in einem interaktiven Vortrag, wie aus freien Projekten eine Kampagne für Porsche Asia Pacific erwuchs und daraus wiederum ein Kunst-Projekt. Hierbei zeigt Müller die positive Nutzung von Social-Media-Kanälen sowie die enge Verzahnung von digitalen Plattformen und beleuchtet die Chance, wie man aus persönlichen Projekten lukrative Aufträge generieren kann.

Die Workshops:
2020 wird erstmals ein Time Slot für Workshops in Kleingruppen angeboten. Convention-Teilnehmer können an hochspannenden Workshops mit prominenten Referenten wie zum Beispiel Eberhard Schuy, (www.schuyfotografie.de), Jörg Kyas (kyas.myportfolio.com) oder Oliver Rust (www.karine-oliver.com) teilnehmen. Realisiert werden diese anspruchsvollen Workshops outdoor, auf dem Zechengelände, unter Tage oder im benachbarten Red Dot Museum. Die Location bietet viele faszinierende Hinterg-ründe und inspirierende Objekte für außergewöhnliche Shootings. Die insgesamt 10-12 Workshops finden mit freundlicher Unterstützung der Firmen Canon, Nikon, Profoto, Sony und Weiteren statt.

Wie jedes Jahr bildet die bpp Convention ein vielversprechendes Potpourri aus Networking, Weiterbildung, Ausstellung und Unterhaltung. Einer der Höhepunkte der bpp Covention ist unter anderem der ebenfalls öffentliche Live Portrait Contest (LPC) dam Samstag, den 21. März 2020.

Neben fachlicher Weiterbildung ist das abendliche Unterhaltungsprogramm ein geschätztes Highlight der Convention, so zum Beispiel die bpp-interne Ehrung des Photographer of the Year 2020 während des feierlichen Evening of Honor am Sonntag, den 22. März 2020. Durch das Abendprogramm führen bpp Moderatorin Marita Konway und der deutsche Schauspieler



Live Portrait Contest am Samstag, den 21. März 2020 i / Zeche Zollverein | Foto: © bpp Geschäftsstelle

und bpp-Charity Schirmherr Thomas Maximilian Held.

Weiterbildung auf höchstem Niveau ist seit fast 30 Jahren eine feste Säule der Berufsinitiative, die sich vor 11 Jahren bund professioneller portraitfotografen taufte. Die alljährliche bpp Convention erfreut sich großer Beliebtheit und hat sich zu einer festen Institution für Portrait- und Peoplefotografen entwickelt. Das Publikum kann auch 2020 sowohl hochinteressante als auch ungewöhnliche Beiträge zu den Themen Inspiration, Kreativität, Organisation, Kognition und Kunst erwarten.

Zum anderen bietet die bpp Convention eine Plattform für den persönlichen Meinungsaustausch, in dem Ansichten und Aussichten zum Berufsstand der Fotografen und der täglichen Arbeit in vielfältiger Form präsentiert und diskutiert werden. Ergänzt wird das Programm durch zahlreiche Aussteller der Fotoindustrie, darunter auch die Partner des bpp, Canon, NIKON, Manfrotto, SONY, Profoto und Olympus.
Mehr Informationen zur Veranstaltung, zur Anmeldung und zum bund professioneller portraitfotografen unter:
www.bpp.photography.

LIVE PORTRAIT CONTEST (LPC) 2020

Den Auftakt zur 11. bpp Convention bildet am Samstag, 21. März 2020. der öffentliche Live Portrait Contest.. Anspruch, Zeitdruck und Spannung, machen diesen, mit Life Shootings, zu einem Wettbewerb der Extraklasse. Er ist der spannendste Wettbewerb in der europäischen Geschichte der Portraitfotografie. 2020 geht er mit freundlicher Unterstützung der Firma NIKON in die 19. Runde.


n Essen

Live vor Publikum fotografieren fünf Teilnehmer aus verschiedenen europäischen Ländern nacheinander das gleiche Wettbewerbsthema. Die Kandidaten mussten sich im Vorfeld des Wettbewerbes in ihren Heimatländern qualifizieren. Der stolze Gewinner erhält den heißbegehrten LPC-Pokal und den wertvollen Ehrenpreis durch die Firma Nikon.
Der LPC ist ein absoluter Publikumsmagnet unter Berufsfotografen und ein Garant für pure Spannung. Die Kandidaten erhalten das LPC-Wettbewerbsthema acht Tage bevor sie gegen ihre Konkurrenten ins Rennen gehen. Das Publikum erwartet ein hochklassiges und spannendes Live-Shooting, bei dem am Ende eine internationale Fachjury den Gewinner ermitteln wird.
ALLE interessierten Berufsfotografen können sich gerne für den LPC anmelden und so, neben einem spannenden Fotografenwettbewerb, auch ein Stück weit in die bpp Community eintauchen.
Über die bpp-Webseite www.bpp.photography können Tagestickets gebucht werden.

Hürde gesenkt



Der Deutsche Journalisten-Verband hat sich bei der Bundesregierung mit seiner Forderung durchgesetzt, die Hürden für Auskunftssperren im Melderegister zu senken.

Das ist Teil des am im Bundeskabinett verabschiedeten Gesetzesentwurfs zur Bekämpfung der Hasskriminalität. Künftig soll es Journalistinnen und Journalisten möglich sein, ihre Daten im Melderegister sperren zu lassen, um sich so „vor Bedrohungen, Beleidigungen sowie unbefugten Nachstellungen“ zu schützen.

Der DJV hatte diese Forderung vor mehr als einem Jahr öffentlich erhoben, nachdem ein Verwaltungsgericht einem Journalisten dieses Anliegen verwehrt hatte. „Immer öfter geraten Journalisten ins Visier von Extremisten und Medienhassern“, erläutert DJV-Bundes-vorsitzender Frank Überall, „so dass sie und ihre Familien besser geschützt werden müssen.“

Positiv an dem Gesetzesentwurf ist aus Sicht des DJV auch, dass die Herausgabe von Passwörtern nur bei besonders schweren Straftaten und unter Richtervorbehalt erfolgen soll. Hier hat das Bundesjustizministerium zumindest teilweise die Bedenken berücksichtigt, die der DJV zusammen mit anderen Organisationen vorgebracht hatte. Nach wie vor ist jedoch nicht eindeutig geregelt, ob Journalisten und andere Berufsgeheimnisträger davon ausgenommen sind oder ob eine erhebliche Einschränkung des journalistischen Quellenschutzes droht.

„Gesetze nützen nichts, wenn es an qualifiziertem Personal bei Polizei und Staatsanwaltschaften mangelt“, wendet der DJV-Vorsitzende ein. „Kolleginnen und Kollegen, die sich gegen Hass im Netz wehren wollen, scheitern immer wieder an völlig überlasteten Sicherheitsbehörden, die zum Teil noch nicht mal über Internetzugänge verfügen.“ Hier müsse dringend Abhilfe geschaffen werden.

AUFFORDERUNG ZUR VERHANDLUNG

Der Bundesverband Regie e.V. (BVR) fordert Streaming-Portal Netflix zur Verhandlung von Gemeinsame Vergütungsregeln nach § 36 UrhG auf.

Der BVR wurde durch den Netflix vertretenden Anwalt Dr. Martin Diesbach (RAe Schwarz, München) informiert, was in der Branche als eines der bestgehüteten Geheimnisse gelten konnte: Die Dienstleistungsgesellschaft ver.di, der Schauspielerverband BFFS und der Drehbuchautoren-Verband VDD führen mit großer Geschwindigkeit und versehen mit strafbewehrten Verschwiegenheitsklauseln seit Dezember Verhandlungen über gemeinsame Vergütungsregeln nach § 36 UrhG mit Netflix.

Mit Schreiben vom 14.2.2020 hat der BVR e.V. seinerseits Netflix zu Verhandlungen über eine kollektivrechtliche Vereinbarung zu angemessener Vergütung nach § 36 UrhG aufgefordert.

Nachdem bereits der Verband der Drehbuchautoren erste Eckdaten auf seiner Mitgliederversammlung diskutieren wird, geht es für den BVR um die Verhandlung der Eckdaten für die Regisseur*innen. Die Regisseur*innen erwarten eine der Wertschätzung der Streamingangebote entsprechende Erstvergütung und eine transparente und angemessene Beteiligung am Erfolg. „Es geht nicht nur um den Erfolg an der „Streamingkasse“ und um die vielfältigen Möglichkeiten der Verwertung der Serien, etwa als Lizenzprodukte für die öffentlich-rechtlichen oder privaten Sender oder andere Streaming oder online-Angebote jenseits von Netflix, die Branche braucht auch klare Regeln für die Arbeit der Regisseure, die Definition des notwendigen Arbeitsaufwands und des häufig erforderlichen Mehraufwands am Set“, so Cornelia Grünberg, geschäftsführender Vorstand vom BVR.

Netflix hat nach dem Gesetz drei Monate Zeit, die Verhandlungen aufzunehmen, bevor der Regieverband Netflix vor die Schlichtungsstelle zitieren kann.

23.04.2020
PICTADAY in MÜNCHEN

Am 23.04.2020 findet in München der PICTADAY 2020 statt. Veranstaltungsort ist in diesem Jahr die „Alte Kongresshalle“ Am Bavariaplatz 14, 80339 München.

Der BVPA erwartet eine große Anzahl von Besuchern bzw. Bildeinkäufer aus den Bereichen Verlage, Werbeagenturen, Grafikdesign und Unternehmenskommunikation.

Der PICTADAY bietet den Besuchern ein vielfältiges Bildangebot von nationalen und internationalen Ausstellern und die einzigartige Möglichkeit des Networking mit Kollegen und Bildeinkäufern. Dieses Event mit dem geballten Wissen des ausstellenden Fachpersonals bietet außerdem die Gelegenheit, Informationen über neueste Entwicklungen auf dem Bildermarkt aus erster Hand zu erhalten.

Dies alles, gepaart mit dem exklusiven Ambiente der Alten Kongresshalle, bei kostenfreiem Eintritt für Bildeinkäufer, wird den PICTADAY 2020 zu einem der Highlights des Jahres machen.

Die Öffnungszeiten sind von 10:00 bis 18:00 Uhr.

Der BVPA hat seit 2003 mit der PICTA eine Bildagentur-Messe aufgebaut, die mittlerweile eine der größten Events dieser Art weltweit ist. Bis 2008 wurde die PICTA in Form einer umfassenden Messe veranstaltet und wird seit 2010 als PICTAday fortgeführt.

Online Anmeldungen über https://bvpa.org/pictaday/

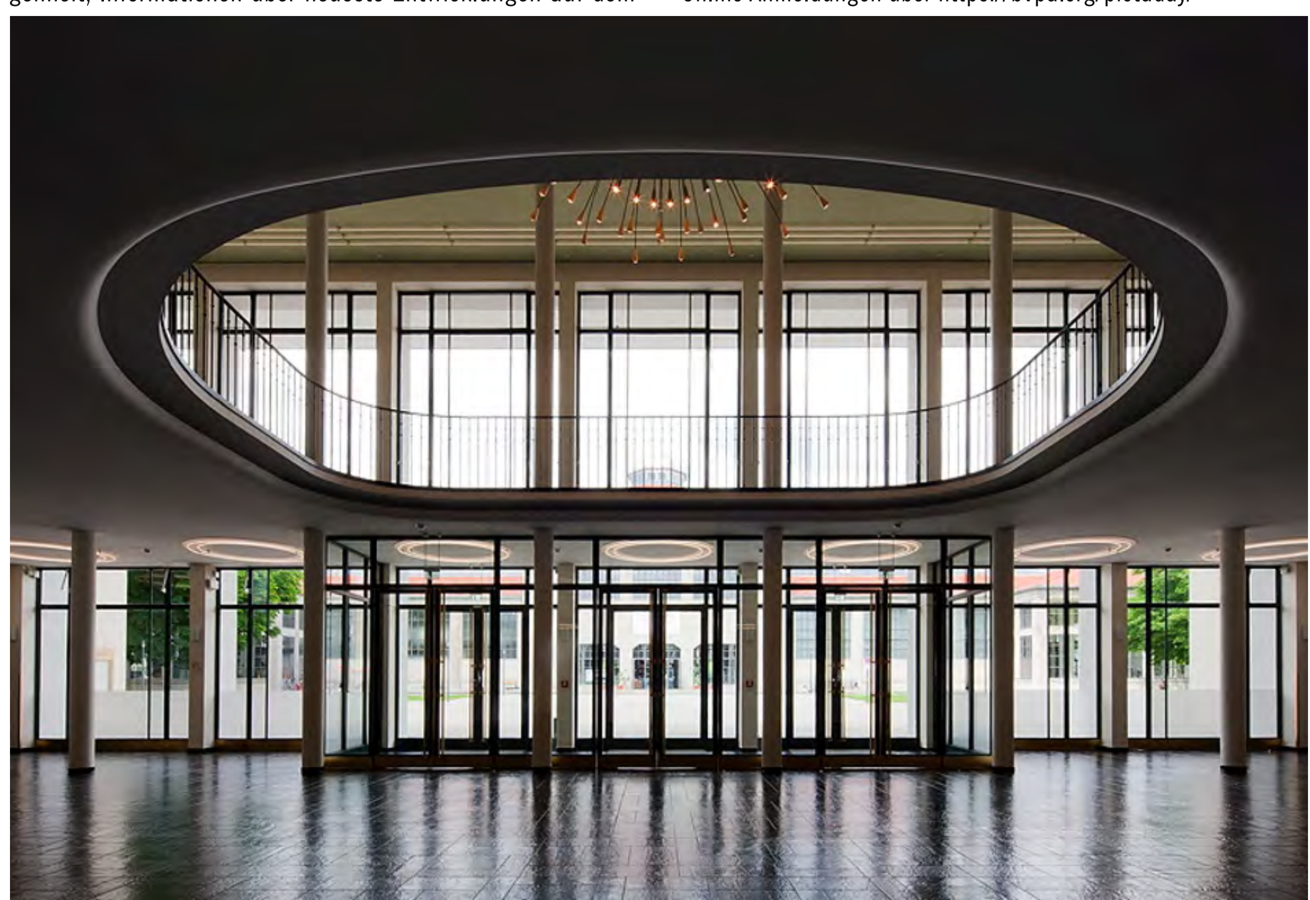


Foto: Wolfgang Pulfer / Alte Kongresshalle

BILDHONORARE 2020 erschienen!

Die Mittelstandsgemeinschaft Foto-Marketing (mfm) ermittelt jährlich die marktüblichen Honorare für Fotonutzungen in Deutschland und gibt diese unter dem Titel „Bildhonora-re“ als Broschüre heraus. Ab sofort ist nun die neue Ausgabe 2020 erhältlich – sowohl in der Print-Version als auch im ePaper-Format für mobile Endgeräte und den Desktop-Browser.

Das Tabellenwerk wurde in enger Kooperation mit den deutschen Fotoverbänden überarbeitet und an die aktuellen Entwicklungen in der Bildvermarktung angepasst. Die fortschreitende Verschiebung des Marktes von Print- zu vielfältigen Online- und Social-Media-Bildnutzungen spiegelt sich in der neuen Ausgabe wider. Die aktualisierte mfm-BILDHONORARE 2020 als Standardwerk zur Honorarfindung wurde auf die neuen Anforderungen der Bildverwendungen hin optimiert.

Mit ihrem umfangreichen Medienregister bietet die Broschüre Richtwerte für nahezu alle Bildanwendungsge-biete und wird so zu einem unverzichtbaren Informations- und Planungsinstrument.

Besonders erwähnenswert sind die verbesserten Features in der mobilen ePaper-Version für iOS- und Android-Geräte: Nutzer können hier direkt über das Medienregister zur jeweiligen Seite springen. Über die Suchfunktion, den integrierten Lesemodus und die Einzelansicht der Tabellen wird zudem eine einfache und schnelle Navigation durch die Ausgabe ermöglicht.

Unter www.bvpa.org/shop können Sie die „Bildhonorare 2020“ ab sofort als Print zum Preis von € 28,-- zzgl. Versandkosten bestellen. Die ePaper-Variante für mobile iOS-/Android-Geräte und als Browser-Version für den Desktop-Computer ist als Digital-Paket zum Preis von € 38,-- erhältlich und kann – wie bereits vorherige Ausgaben – direkt über die App-Stores erworben werden. Der Kauf erfolgt über den App-Kiosk „Bildhonorare“ bei iTunes oder Google play.

Bundesverband Regie e.V. mit neuem Vorstand

Nach zweijähriger Amtsperiode wurden Cornelia Grünberg, Marie Noëlle und Bettina Schoeller Bouju als Vorstand entlastet. Ihnen galt besonders großer Dank für ihr einjähriges Engagement als Geschäftsführender Vorstand des BVR.

Neu in den Vorstand gewählt wurden die Regisseure Matthias Greving, Stefan Hering, Stefan Lukschy, Satu Siegemund sowie Cornelia Grünberg, die damit ihre zweite Amtsperiode antritt.



v. L.: S. Lukschy, C. Grünberg, S. Siegemund, S. Hering und M. Greving

Insgesamt wurde der Vorstand damit um zwei Mitglieder erweitert. Die Vorstände agieren ehrenamtlich und werden ab sofort für zwei Jahre für den Verband tätig sein.
Als Beiräte wurden Michael Chauvistré, Matthias Kessler, Imogen Kimmel, Marie Noëlle, Jobst Oetzmann, Bettina Schoeller Bouju, Manuel Siebenmann und Rolf Silber vom Vorstand bestellt.

Und es gab weiteren erfreulichen Ämterzuwachs: Neben dem langgeschätzen Ehrenpräsidenten Volker Schlöndorff wurden Margarethe von Trotta und Michael Verhoeven offiziell im Ehrenpräsidium begrüßt.

www.regieverband.de
www.regieguide.de

15. Portfoliowalk der DFA

Der Portfoliowalk hat sich in den letzten Jahren als fester Bestandteil der DFA-Tagungen etabliert.



Portfoliowalk im Rahmen der Festwoche zum 100-jährigen Jubiläum der DFA im Haus der Photographie, Deichtorhallen Hamburg, Oktober 2019

Er bietet vielen Fotograf/Innen die Gelegenheit, ihre Arbeiten einem breiten Publikum zu präsentieren und hilfreiche Kommentare und Ratschläge von Experten aus Theorie und Praxis zu bekommen. Auch bei der Tagung der Deutschen Fotografischen Akademie, im Rahmen der Darmstädter Tage der Fotografie können sich Interessenten wieder für die Teilnahme am Portfoliowalk bewerben.

Die 20 ausgewählten Fotograf/Innen präsentieren ihre Bilder am Samstag, dem 2.5.2020 von 18-21 Uhr im Foyer des Wilhelm-Köhler-Saals in der TU Darmstadt, wofür ihnen jeweils ein Tisch zur Verfügung steht.



Portfoliowalk im Rahmen der Festwoche zum 100-jährigen Jubiläum der DFA im Haus der Photographie, Deichtorhallen Hamburg, Oktober 2019

Die überzeugendsten Portfolios werden zudem im Magazin der DFA veröffentlicht.

Bewerbung für den Portfoliowalk

10 Bilder, jpgs, 1400 Pixel (lange Seite),
Text zur Arbeit, max 1000 Zeichen,
und eine aktuelle Biografie

bitte senden an: mail@wolfgangzurborn.de
Einsendeschluss: 31.3.2020. Die ausgewählten

Teilnehmer/Innen werden Mitte April benachrichtigt.

Die Jury

Ingo Taubhorn, Präsident der DFA
Ruth Stoltenberg, Vizepräsidentin der DFA,
Dr. Jürgen Scriba, Geschätsführer der DFA
Andreas Langen,
Wolfgang Zurborn

Ort des Portfoliowalks

Foyer des Wilhelm-Köhler-Saals in der TU Darmstadt
Hochschulstraße 1
64289 Darmstadt

Deutsche Fotografische Akademie

Präsidium Ingo Taubhorn, Ruth Stoltenberg, Dr. Jürgen Scriba, Andreas Langen, Wolfgang Zurborn
Geschäftsführung Pappelweg 8, 25335 Elmshorn
info@deutsche-fotografische-akademie.com
www.deutsche-fotografische-akademie.com

Bundesgerichtshof zur weiteren Vergütung des Chefkameramanns des Filmwerks "Das Boot"

Urteil vom 20. Februar 2020 - I ZR 176/18 - Das Boot II

Der unter anderem für das Urheberrecht zuständige I. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat über eine weitere angemessene Beteiligung des Chefkameramanns des Filmwerks "Das Boot" an den von den ARD-Rundfunkanstalten erzielten Vorteilen aus der Ausstrahlung des Films entschieden.

Sachverhalt:

Der Kläger war Chefkameramann des in den Jahren 1980/1981 hergestellten Filmwerks "Das Boot". Für seine Mitwirkung an der Produktion des Films erhielt er von der Produktionsgesellschaft eine Pauschalvergütung in Höhe von 204.000 DM. Der Film wurde national und international im Kino, im Fernsehen sowie auf Videokassette und DVD ausgewertet.

Die Beklagten sind öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten, die zusammen mit dem in einem gesonderten Rechtsstreit in Anspruch genommenen Westdeutschen Rundfunk (WDR) in der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik Deutschland (ARD) zusammengeschlossen sind. Im vorliegenden Rechtsstreit nimmt der Kläger die Beklagten wegen der Ausstrahlungen des Films im



Erbgroßherzogliches Palais mit Brunnen | Foto: Joe Miletzki

Programm "Das Erste" der ARD, in von den Beklagten verantworteten Dritten Programmen und Digitalsendern und dem Sender 3Sat auf Zahlung einer weiteren angemessenen Beteiligung gemäß § 32a Abs. 2 Satz 1 UrhG in Anspruch. Für Ausstrahlungen des Films in der Zeit vom 29. März 2002 bis zum 12. März 2016 beansprucht er eine Nachvergütung in Höhe von mindestens 521.446,96 €. Für Ausstrahlungen ab dem 13. März 2016 verlangt er die Feststellung der Zahlungsverpflichtung der Beklagten.

Bisheriger Prozessverlauf:

Das Landgericht hat der Zahlungsklage in Höhe von 77.333,79€ und dem Feststellungsantrag teilweise stattgegeben. Auf die Berufungen der Parteien hat das Berufungsgericht dem Kläger für den Zeitraum vom 29. März 2002 bis zum 12. März 2016 eine weitere angemessene Beteiligung in Höhe von 315.018,29 € zugesprochen und festgestellt, dass ihm auch ab dem 13. März 2016 eine weitere angemessene Beteiligung zusteht.

Mit den vom Berufungsgericht zugelassenen Revisionen verfolgt der Kläger sein weitergehendes Klagebegehren weiter und erstreben die Beklagten die vollständige Abweisung der Klage.

Die Entscheidung des Bundesgerichtshofs:

Der Bundesgerichtshof hat das Berufungsurteil aufgehoben und zur neuen Verhandlung und Entscheidung an das Berufungsgericht zurückverwiesen. Mit der vom Berufungsgericht gegebenen Begründung kann dem Kläger ein Anspruch auf Zahlung einer weiteren angemessenen Beteiligung nicht zuerkannt werden.

Der Kläger ist als Kameramann Miturheber des Films. Er hat der Produktionsgesellschaft das Recht zur Nutzung seiner urheberrechtlich geschützten Leistungen eingeräumt. Die Beklagten leiten das Recht zur Ausstrahlung des Films von der Produktionsgesellschaft her. Der Kläger kann von den Beklagten daher nach § 32a Abs. 2 Satz 1 UrhG eine weitere angemessene Beteiligung beanspruchen, wenn die Vergütung, die er mit der Produktionsgesellschaft vereinbart hat, in einem auffälligen Missverhältnis zu den Vorteilen steht, die die Beklagten mit der Ausstrahlung des Films erzielt haben. Ein auffälliges Missverhältnis liegt jedenfalls vor, wenn die vereinbarte Vergütung nur die Hälfte der ange-messenen Vergütung beträgt, also der Vergütung, die mit Rücksicht auf die Höhe der erzielten Vorteile üblicher- und redlicherweise zu leisten ist.

Das Berufungsgericht hat seiner Prüfung, ob im Streitfall ein solches auffälliges Missverhältnis besteht, die vereinbarte Pauschalvergütung in voller Höhe zugrunde gelegt. Es hat dabei nicht berücksichtigt, dass die Parteien im vorliegenden Fall allein über eine weitere angemessene Vergütung des Klägers für die Aus-strahlung des Films im Fernsehen durch die Beklagten streiten und der Prüfung daher allein der - zu schätzende - Teil der vereinbarten Pauschalver-gütung zugrunde zu legen ist, der auf die Einräumung des Rechts zu dieser Fernsehausstrahlung entfällt.

Das Berufungsgericht hat ferner die von den Beklagten mit der Nutzung der urheberrechtlich geschützten Leistung des Klägers erzielten Vorteile unter Heranziehung der Vergütungen bestimmt, die der Westdeutsche Rundfunk, der Südwestrundfunk und der Norddeutsche Rundfunk aufgrund von Tarifverträgen den auf Produktionsdauer beschäftigten Fernsehschaffenden für die erneute Ausstrahlung von Eigenproduktionen im Fernsehen zu zahlen haben. Danach ist für Wiederholungssendungen eine Wiederholungsvergütung in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der für die Erstausstrahlung des Films vereinbarten Erstvergütung zu zahlen. Der Bundesgerichtshof hat diese Bemessung der Vorteile durch das Berufungsgericht gebilligt. Den Gerichten ist für die im Wege der Schätzung zu ermittelnde Höhe des Vorteils nach § 287 Abs. 2 ZPO ein weites Ermessen eingeräumt. In der Revisionsinstanz ist eine solche Schätzung nur eingeschränkt darauf überprüfbar, ob das Berufungsgericht bei seiner Entscheidung von zutreffenden rechtlichen Maßstäben ausgegangen ist und sämtliche für die Beurteilung bedeutsamen Tatsachen berücksichtigt hat.

Danach ist die vom Berufungsgericht vorgenommene Schätzung des Vorteils grundsätzlich nicht zu beanstanden. Der Vorteil, den eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt durch die Ausstrahlung eines Filmwerks in ihrem - weitgehend gebührenfinanzierten - Programm erlangt, kann in der Ersparnis von Aufwendungen für die Erstellung eines Programms gesehen werden, das den Sendeplatz des Filmwerks hätte füllen können. Die von den Beklagten durch die Nutzung der urheberrechtlich

geschützten Leistung des Klägers ersparten Aufwendungen können unter Heranziehung der Wiederholungsvergütungen geschätzt werden, die nach den Tarifverträgen auf Produktionsdauer beschäftigten Fernsehschaffenden für die wiederholte Ausstrahlung eines Films an der Stelle des hier in Rede stehenden Films zu zahlen gewesen wären.

Nicht folgerichtig ist es nach Ansicht des Bundesgerichtshofs allerdings, dass das Berufungsgericht seiner Berechnung der Wiederholungsvergütung die mit dem Kläger vereinbarte Pauschalvergütung in voller Höhe zugrunde gelegt hat. Da es im Streitfall allein um die Ermittlung der von den Beklagten mit der Ausstrahlung des Films im Fernsehen erzielten Vorteile geht, ist auch der Berechnung der Wieder-holungsvergütung nur der - zu schätzende - Teil der Pauschalvergütung zugrunde zu legen, der auf die Einräumung des Rechts zur Fernsehausstrahlung an die Beklagten ent-fällt. Darüber hinaus hat das Berufungsgericht nicht berücksichtigt, dass die vereinbarte Pauschalvergütung nicht nur die Erstverwertung, sondern auch alle weiteren Verwertungen des Films abgelten sollte. Der Berechnung der Wiederholungsvergütung ist indessen allein der auf die Erstausstrahlung des Films entfallende Teil der vereinbarten Vergütung zugrunde zu legen. Diese Erstvergütung ist im Wege der Schätzung zu ermitteln.

Das Berufungsgericht hat schließlich im Ausgangspunkt zutreffend angenommen, dass die angemessene Vergütung des Klägers gleichfalls in Anlehnung an die nach den Tarifverträgen zu zahlende Wiederholungsvergütung ermittelt werden kann und im Streitfall damit den Vorteilen entspricht, die die Beklagten aus der Nutzung der urheber-rechtlich geschützten Leistungen des Klägers gezogen haben. Dass das Berufungsgericht seiner Schätzung der angemessenen Vergütung nach diesem Modell die vereinbarte Pauschalvergütung in voller Höhe zu Grunde gelegt hat, hält einer Nachprüfung jedoch aus den bereits genannten Gründen nicht stand.

Wegen dieser Berechnungsfehler bei der Prüfung des vom Kläger erhobenen Anspruchs ist der Annahme des Berufungsgerichts, es liege ein auffälliges Missverhältnis vor, die Grundlage entzogen. Das Berufungsgericht wird daher im wiedereröffneten Berufungsverfahren erneut zu prüfen haben, ob der auf die Einräumung der Rechte zur Fernsehausstrahlung durch die Beklagten entfallende Teil der vereinbarten Pauschalvergütung in einem auffälligen Missverhältnis zu den von den Beklagten mit der Nutzung der urheberrechtlich geschützten Leistung des Klägers erzielten Vorteilen steht und der Kläger von den Beklagten daher eine weitere angemessene Beteiligung beanspruchen kann.

Vorinstanzen:

LG Stuttgart - Urteil vom 28. November 2017 - 17 O 127/11 (ZUM-RD 2018, 245)

OLG Stuttgart - Urteil vom 26. September 2018 - 4 U 2/18 (ZUM-RD 2019, 20)

Die maßgeblichen Vorschriften lauten: § 32 UrhG Angemessene Vergütung

(1) Der Urheber hat für die Einräumung von Nutzungsrechten und die Erlaubnis zur Werknutzung Anspruch auf die vertraglich vereinbarte Vergütung. Ist die Höhe der Vergütung nicht bestimmt, gilt die angemessene Vergütung als vereinbart. Soweit die vereinbarte Vergütung nicht ange-messen ist, kann der Urheber von seinem Vertragspartner die Einwilligung in die Änderung des Vertrages verlangen, durch die dem Urheber die angemessene Vergütung gewährt wird.

(2) Eine nach einer gemeinsamen Vergütungsregel (§ 36) ermittelte Vergütung ist angemessen. Im Übrigen ist die Vergütung angemessen, wenn sie im Zeitpunkt des Vertragsschlusses dem entspricht, was im Geschäftsverkehr nach Art und Umfang der eingeräumten Nutzungsmöglich-keit, insbesondere nach Dauer, Häufigkeit, Ausmaß und Zeitpunkt der Nutzung, unter Berücksichtigung aller Um-stände üblicher- und redlicherweise zu leisten ist. ...

§ 32a UrhG Weitere Beteiligung des Urhebers

(1) Hat der Urheber einem anderen ein Nutzungsrecht zu Bedingungen eingeräumt, die dazu führen, dass die vereinbarte Gegenleistung unter Berücksichtigung der gesamten Beziehungen des Urhebers zu dem anderen in einem auf-

fälligen Missverhältnis zu den Erträgen und Vorteilen aus der Nutzung des Werkes steht, so ist der andere auf Verlangen des Urhebers verpflichtet, in eine Änderung des Vertrages einzuwilligen, durch die dem Urheber eine den Umständen nach weitere angemessene Beteiligung gewährt wird. Ob die Vertragspartner die Höhe der erzielten Erträge oder Vorteile vorhergesehen haben oder hätten vorhersehen können, ist unerheblich.

(2) Hat der andere das Nutzungsrecht übertragen oder wei-tere Nutzungsrechte eingeräumt und ergibt sich das auffällige Missverhältnis aus den Erträgnissen oder Vorteilen eines Dritten, so haftet dieser dem Urheber unmittelbar nach Maßgabe des Absatzes 1 unter Berücksichtigung der vertraglichen Beziehungen in der Lizenzkette. Die Haftung des anderen entfällt. ...

§ 287 ZPO Schadensermittlung; Höhe der Forderung

(1) Ist unter den Parteien streitig, ob ein Schaden entstan-den sei und wie hoch sich der Schaden oder ein zu ersetzen-des Interesse belaufe, so entscheidet hierüber das Gericht unter Würdigung aller Umstände nach freier Überzeugung. Ob und inwieweit eine beantragte Beweisaufnahme oder von Amts wegen die Begutachtung durch Sachverständige anzu-ordnen sei, bleibt dem Ermessen des Gerichts überlassen. Das Gericht kann den Beweisführer über den Schaden oder das Interesse vernehmen; die Vorschriften des § 452 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.

(2) Die Vorschriften des Absatzes 1 Satz 1, 2 sind bei ver-mögensrechtlichen Streitigkeiten auch in anderen Fällen ent-sprechend anzuwenden, soweit unter den Parteien die Höhe einer Forderung streitig ist und die vollständige Aufklärung aller hierfür maßgebenden Umstände mit Schwierigkeiten verbunden ist, die zu der Bedeutung des streitigen Teiles der Forderung in keinem Verhältnis stehen.

Pressemitteilung des Bundesgerichtshofs Karlsruhe
vom 20. Februar 2020

Zwangsgeld wegen unzureichender DSGVO Auskunft


RA Timo Schutt | Fachanwalt für IT-Recht

Das Amtsgericht Wertheim hat mit einem Beschluss vom 12.12.2019 (Aktenzeichen 1 C 66/19) wegen unzureichend erteilter Auskunft des Verantwortlichen gemäß Artikel 15 DSGVO ein Zwangsgeld in Höhe von 15.000,00 Euro gegen das verantwortliche Unternehmen verhängt.

Beispielhafte Aufzählungen gefährlich

Der Entscheidung vorausgegangen war eine Klage auf Auskunft, die trotz Anerkenntnis des Verantwortlichen nicht hinreichend erfüllt wurde. Offenbar hatte das Unternehmen dem Betroffenen nicht alle verfügbaren Informationen über die Herkunft der verarbeiteten personenbezogenen Daten mitgeteilt. Offenbar erteilte das verantwortliche Unternehmen die Auskunft mit Angaben, wie "zum Beispiel". Das Amtsgericht sah in dieser beispielhaften Nennung von Empfängern einen Verstoß gegen das Transparenzgebot. Denn es sei nicht klar, ob eine Übermittlung an den so bezeichneten Empfänger stattgefunden habe oder nicht. Außerdem sei die konkrete Benennung des Datums erforderlich und nicht nur die der Datenart, so das Gericht.

Fazit:
Auskunft so klar und vollständig wie möglich

Die Rechtsprechung zum Umfang der Auskunft steckt noch in den Kinderschuhen. Feststellen kann man aber, dass der Verantwortliche grundsätzlich so genau wie möglich und so umfassend wie möglich Auskunft erteilen muss, will er nicht das Risiko eingehen, dass seine Angaben als unzureichend, weil fehlerhaft, lückenhaft oder intransparent angesehen werden.

Ein AG-Urteil ist sicherlich nicht der Maßstab, an dem wir uns alle orientieren müssen. Aber das Urteil sollte schon zum Anlass genommen werden, den eigenen internen Prozess zur Auskunftserteilung zu prüfen. In der Auskunft sollten keine beispielhaften Aufzählungen gemacht werden. Es ist zu empfehlen klare unzweideutige Angaben zu machen. Die Devise kann hier nur lauten: So klar und vollständig wie möglich.

Missbrauch von Kundendaten = fristlose Kündigung

SAP-Berater wegen Missbrauchs von Kundendaten zu Recht fristlos gekündigt
(ArbG Siegburg , Urteil vom 15.01.2020 – 3 Ca 1793/19)

Das Arbeitsgericht in Siegburg hat die fristlose Kündigung eines SAP-Beraters für rechtmäßig angesehen. Er hatte Kundendaten des Arbeitgebers missbraucht.
Nach Ansicht der Arbeitsrichter ist ein IT-Mitarbeiter verpflichtet, sensible Kundendaten zu schützen. Er darf diese nicht zu anderen Zwecken missbrauchen. Daher rechtfertige ein Verstoß gegen diese Pflichten in der Regel eine fristlose Kündigung durch den Arbeitgeber. Das Urteil erging so am 15.01.2020. Die Kündigungsschutzklage des gekündigten Arbeitnehmers wurde damit abgewiesen.

Mitarbeiter nutzte Kundendaten für die Aufdeckung einer Sicherheitslücke

Der Mitarbeiter war seit 2011 bei dem Unternehmen als SAP-Berater tätig. Er bestellte vom Rechner eines Spielcasinos aus Kopfschmerztabletten für zwei Vorstandsmit-

glieder einer Kundin der Beklagten, wobei er zwecks Zahlung per Lastschrift auf zuvor von einem verschlüsselten Rechner der Kundin auf einen privaten Memory-Stick heruntergeladene Namen, Anschriften und Bankverbindungsdaten von Kunden der Kundin zurückgriff.
Im Rahmen der Bestellung ließ der Kläger dem Vorstand dieser Kundin die Anmerkung zukommen, dass sie aufgrund der Bestellung sehen könnten, wie einfach Datenmissbrauch sei, was bei ihnen zu Kopfschmerzen führen müsste, wobei die bestellten Kopfschmerztabletten durchaus helfen könnten. Seinen Arbeitgeber hatte er zuvor nicht über bestehende Sicherheitslücken bei der Kundin informiert.
Daraufhin wurde der Mitarbeiter fristlos gekündigt. Er erhob dagegen Kündigungsschutzklage.

Das Arbeitsgericht hat die Klage abgewiesen. Die fristlose Kündigung sei gerechtfertigt. Durch sein Vorgehen habe der Kläger gegen seine Pflicht zur Rücksichtnahme auf die Interessen des Arbeitgebers eklatant verstoßen. Sensible Kundendaten seien zu schützen. Der Kläger habe seinen Datenzugriff missbraucht und eine Sicherheitslücke beim Kunden ausgenutzt. Die Kunden dürften von der Beklagten und deren Mitarbeiter Schutz und keinesfalls Missbrauch von etwaigen Sicherheitslücken erwarten. Auch für das Aufdecken vermeintlicher Sicherheitslücken dürften Kundendaten nicht missbraucht werden.
Der Kläger habe somit massiv das Vertrauen der Kundin in die Beklagte und deren Mitarbeiter gestört und damit die Kundenbeziehung massiv gefährdet.

Mitarbeiterfotos auf Facebook 1.000 Euro Schadensersatz

Schadensersatz für unzulässige Verwendung eines Mitarbeiterfotos auf firmeneigener

Die DSGVO sieht nicht nur hohe Bußgelder vor. Es drohen auch saftige Schadensersatzansprüche. In diesem Fall zu-gunsten betroffener Arbeitnehmer. Denn das Arbeitsgericht in Lübeck hat in einem Beschluss vom 20.06.2019 (Aktenzeichen 1 Ca 538/19) interessante Ausführungen zum Schadensersatz für die Veröffentlichung von Mitarbeiterfotos gemacht. Es handelt sich zwar “nur” um einen Beschluss über die Bewilligung von Prozesskostenhilfe (also über die Erfolgsaussichten eines Verfahrens vor Gericht), aber dennoch ist die Rechtsmeinung der Arbeitsrichter berichtenswert.

Mitarbeiterfotos auf Facebook-Fanpage

Um was ging es? Der Arbeitnehmer einer Pflegeeinrichtung klagte gegen seinen ehemaligen Arbeitgeber.
Er stimmte während des Beschäftigungsverhältnisses zu, dass sein Foto samt Name und Stellenbezeichnung im Aushang sowie auf der Unternehmenshomepage veröffentlicht wird. Im Rahmen der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses widerrief er seine Einwilligung mit den Worten „Ich möchte nicht, dass in der Öffentlichkeit mit meiner Person in irgendeiner Weise geworben wird, die nicht den Tatsachen entspricht“. Daraufhin wurde das Foto vom Aushang und der Unternehmenshomepage entfernt. Später stellte der Arbeitnehmer fest, dass sein Foto – ebenfalls mit Name und Stellenbezeichnung – auch auf der Facebook-Fanpage des Arbeitgebers gepostet wurde. Und dort war das Bild noch online verfügbar.
Auf anwaltliche Aufforderung wurde der Post sodann gelöscht. Vor Gericht machte der ehemalige Arbeitnehmer dann eine Schadensersatzerforderung geltend.

Zahlungsanspruch des Arbeitnehmers besteht

Das Arbeitsgericht Lübeck bejaht in seinem Beschluss das Bestehen eines Zahlungsanspruchs aus Artikel 82 Absatz 1 DSGVO.
Das Gericht stellt fest, dass für die Facebook-Veröffentlichung keine schriftliche Einwilligung vorlag. Aber nach § 26 Absatz 2 Satz 3 BDSG ist das im Beschäftigungsverhältnis grundsätzlich erforderlich. Besondere Umstände, welche eine Einwilligung entbehrlich machten, lagen aus Sicht des Gerichts nicht vor.

Schutt, Waetke RECHTSANWÄLTE
Kriegsstraße 37 | 76133 Karlsruhe
Tel.: +49 (0)721 12 05 00 | Fax: +49 (0)721 12 05 05
E-Mail info@schutt-waetke.de | Web: https://schutt-waetke.de/

Gemeinsame Verantwortlichkeit Verleiher und Entleiher?



Thomas Waetke
Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht

Wenn Daten von Arbeitnehmern verarbeitet werden, greift das Datenschutzrecht. Wenn ein Arbeitgeber einen Mitarbeiter anstellt, ist das noch verhältnismäßig einfach zu handhaben. In der Arbeitnehmerüberlassung wird es aber kompliziert:
Leiharbeitnehmer gelten als Beschäftigte, einmal zu ihrem Arbeitgeber (Verleiher), und einmal aber auch zum Entleiher (§ 26 Abs. 8 Nr. 1 BDSG).
Die Frage, ob zwischen Verleiher und Entleiher in Bezug auf die personenbezogenen Daten der Leiharbeitnehmer eine Auftragsverarbeitung vorliegt, kann wohl zwischenzeitlich sicher verneint werden.
Diskutiert wird derzeit, ob zwischen Verleiher und Entleiher eine gemeinsame Verantwortlichkeit gegeben ist. In der Literatur findet man viele Meinungen, die das bejahen. Allerdings muss man hinterfragen, ob nicht einer vom anderen einfach abgeschrieben hat. Denn, man muss die Arbeitnehmerüberlassung dazu genauer beleuchten, ebenso die Voraussetzungen der gemeinsamen Verantwortlichkeit. „Legen zwei oder mehr Verantwortliche gemeinsam die Zwecke der und die Mittel zur Verarbeitung fest, so sind sie gemeinsam Verantwortliche“ (Art. 26 Abs. 1 DSGVO).

Ein Beispiel:

Der Entleiher fragt beim Verleiher Personal konkret an bzw. stellt konkrete Anforderungen. Der Verleiher macht sich dann auf die Suche, um eben eine solche Person bei sich einzustellen und dann an den Entleiher zu verleihen. Dann könnte eine gemeinsame Verantwortlichkeit gegeben sein.

Personalvermittlung = ANÜ?

So sieht das auch die Datenschutzkonferenz jedenfalls in Bezug auf die Personalvermittlung, wo als Beispiel folgender Anwendungsfall genannt wird:

„Personalvermittlungs-Dienstleister, der für einen Arbeitgeber X Bewerber sichtet und hierbei auch bei ihm eingegangene Bewerbungen einbezieht, die nicht gezielt auf Stellen beim Arbeitgeber X gerichtet sind.“
Hierunter könnte man (allenfalls) den Verleiher fallen lassen, der sich konkret auf die Suche macht. Denn dann könnte man in der Suche eine „gemeinsame Festlegung“ von Mittel bzw. Zweck der Datenverarbeitung durch Verleiher und Entleiher sehen.
Anders sehe ich es aber, wenn der Entleiher Personal anfragt/bestellt, das der Verleiher bereits beschäftigt. Bzw. auch, wenn die persönliche Qualifikation nicht sonderlich wichtig ist und letztlich der Verleiher ein nahezu beliebiges Personal an den Entleiher verleiht.

UPDATE, 13.02.2020:

Die Sache ging in die Beschwerde an das Landgericht Mosbach, welches mit Beschluss vom 27.01.2020 (Aktenzeichen 5 T 4/20) folgendes entschied:

1. Gegen die Schuldnerin … wird zur Erzwingung der ihr in dem rechtskräftigen Urteil des AG Wertheim vom 27.05.2019 in Ziffer 1 g auferlegten Handlung, nämlich dem Kläger alle verfügbaren Informationen über die Herkunft der personen-bezogenen Daten des Klägers bei der Beklagten zu erteilen, ein Zwangsgeld von 2.500 € verhängt, ersatzweise für den Fall, dass dieses nicht beigetrieben werden kann, für je 500,00 € ein Tag Zwangshaft. Die Vollstreckung des Zwangsmittels entfällt, sobald die Schuldnerin …der oben genannten Verpflichtung nachkommt.
2. Von den Kosten des Verfahrens, einschließlich der Kosten der sofortigen Beschwerde, hat die Schuldnerin 17% zu tragen, der Kläger 83%.
3. Der Streitwert für das Beschwerdeverfahren wird auf 15.000 € festgesetzt.

BILD-„Pranger": Nutzung von Facebook-Profilbildern unzulässig

RA Timo Schutt
Fachanwalt für IT-Recht

Die BILD-Zeitung hatte in ihrer Online-Ausgabe kürzlich in einem als „Pranger" betitelten Artikel die Profilbilder von Facebook-Nutzern mit vollem Namen abgebildet, die dort Hasskommentare mit fremdenfeindlichem Inhalt gepostet haben. Ist das rechtlich zulässig? Nein, sagt jetzt das Oberlandesgericht München.

Um was ging es konkret?

Die Antragstellerin hatte in ihrem „Facebook"-Account einen eindeutig fremdenfeindlichen Eintrag „gepostet". Die BILD-Zeitung kopierte diesen Eintrag mit Namen und Profilbild der Antrag-stellerin und veröffentlichte ihn in der Online-Ausgabe ihrer Zeitung als Teil einer Reihe fremdenfeindlicher Äußerungen. In dem Artikel hieß es unter anderem: „Deutschland ist entsetzt: Ganz offen und mit vollem Namen wird in sozialen Netzwerken zur Gewalt aufgerufen und gehetzt – (…) BILD reicht es jetzt: Wir stellen die Hetzer an den Pranger! (…)" Die Antragstellerin sah sich hierdurch in ihrem Persönlichkeitsrecht verletzt und beantragte, der Antragsgegnerin per einstweiliger Verfügung die Veröffentlichung ihres Bildnisses zu verbieten.

Wie hat das Gericht entschieden?

Nach Ansicht des OLG steht der Antragstellerin der Unterlassungsanspruch zu. Sie sei auf dem Foto erkennbar und sie habe weder ausdrücklich noch durch schlüssiges Verhalten (konkludent, wie der Jurist sagt) in die Veröffentlichung eingewilligt. Eine konkludente Einwilligung könnte nur angenommen werden, wenn der Betroffene ein Verhalten an den Tag gelegt hätte, das für den objektiven Erklärungsempfänger als Einwilligung verstanden werden könnte. Aus der Veröffentlichung des Profilbilds auf Facebook könne nicht auf eine wirksame Einwilligung in die streitgegenständliche Veröffentlichung geschlossen werden. Auch wer ein Foto bei Facebook hoch lade, ohne von möglichen Zugriffssperren Gebrauch zu machen, willige nicht in die Weiter-verbreitung des Fotos durch Dritte außerhalb des sozialen Netz-werks im Rahmen eines gänzlich anderen Kontextes ein. Der Eintrag auf Facebook könne zudem schon deshalb nicht als Ein-willigung verstanden werden, weil der Antragstellerin dabei Zweck, Art und Umfang der jetzt fraglichen Veröffentlichung nicht bekannt gewesen waren.

Die Zulässigkeit der Veröffentlichung ergebe sich auch nicht aus § 23 des Kunsturhebergesetzes (KUG) als Bildnis aus dem Bereich der Zeitgeschichte. Gegenstand der Berichterstattung sei zwar die Flüchtlingskrise und damit ein Vorgang von historisch-politischer Bedeutung. Es stehe auch außer Frage, dass es Aufgabe der Antragsgegnerin sei, die Flüchtlingsdebatte in ihrer Berichterstattung aufzugreifen. Dazu zähle auch die kritische Würdigung der Haltung von Bevölkerungskreisen, die den Zuzug von Flüchtlingen ablehnen. Nicht zu beanstanden sei daher die Wiedergabe der Äußerung der Antragstellerin. Es bestehe allerdings kein berechtigtes Interesse, die Antragstellerin durch die Abbildung eines Fotos kenntlich zu machen, da dies für eine sachbezogene Erörterung keine Bedeutung habe. Das Verhalten der Antragstellerin könne zudem nicht als freiwillige Mitveranlassung der sie betreffenden Berichterstattung durch besonders exponiertes Verhalten eingestuft werden. Die mit dem Facebook-Eintrag erfolgte partielle Selbstöffnung der Privatsphäre sei nicht mit der von der Antragsgegnerin vorgenommenen und als „Pranger" bezeichneten Wiedergabe der Äußerung gleichzusetzen: Die Breitenwirkung der Veröffentlichung des Bildes gehe weit über das hinaus, was der Antragstellerin mit ihrem Facebook-Eintrag möglich war.(OLG München, Urteil vom 17.3.2016 – 29 U 368/16)

Fazit

Das Gericht sagt also, dass keine Einwilligung in die Nutzung eines Bildes außerhalb des sozialen Netzwerks angenommen werden kann, in welches der Betroffene das Bild eingestellt hat.

Damit folgt das OLG München der sich abzeichnenden Linie der Gerichte, grundsätzlich eine Einwilligung zur Weiterverbreitung und damit Nutzung solcher Bilder innerhalb des Netzwerks zu bejahen. Denn das Teilen, Liken und Kommentieren ist den jeweiligen Social Media-Plattformen immanent, sodass man in dieser Hinsicht von einer Einwilligung ausgehen darf. Die Einwilligung erstreckt sich aber umgekehrt ohne weitere klare Hinweise nicht auch darauf, das Bild – oder den sonstigen Content – auch außerhalb des jeweiligen Netzwerks zu verbreiten oder zu nutzen. Denn dieser Erklärungsinhalt kann der Handlung des Hochladens nicht ohne weiteres entnommen werden.

Damit hat die betreffende Person einen Anspruch auf Unterlassung gegen denjenigen, der dennoch eine Nutzung außerhalb des Netzwerks vornimmt.

Cara Ro
eine visuelle Gesc



Last Indian Market | Foto: © Cara Romero

Cara Romero, geboren 1977 in Inglewood, Kalifornien ist eine zeitgenössische Fotografin der bildenden Kunst. Als eingeschriebene Bürgerin des Chemehuevi-Indianerstammes wuchs Romero zwischen kontrastreichen Schauplätzen auf: dem ländlichen Chemehuevi-Reservat in der Mojave-Wüste, Kalifornien, und der städtischen Zersiedelung von Houston, Texas. Romeros Identität jedoch, prägt ihre Fotografie.

Eine Mischung aus bildender Kunst und redaktioneller Fotografie, die von jahrelangem Studium und dem Bedürfnis zur Darstellung des kulturellen Gedächtnisses indigener und nicht-indigener Völker, kollektiver Geschichte und gelebter Erfahrungen aus der Perspektive weiblicher Ureinwohner Amerikas geprägt ist.

Als Studentin an der Universität von Houston absolvierte Romero einen Abschluss in Kulturanthropologie. Desillusioniert von den akademischen und medialen Darstellungen der Ureinwohner Amerikas in der Vergangenheit, erkannte Romero jedoch, dass das Fotografieren mehr bewirken konnte als die Anthropologie in Worten. Dies war eine Erkenntnis, die zu einer Verschiebung des Mediums führte.

Seit 1998 ist Romeros umfangreiches Oeuvre von einer formalen Ausbildung in Film, Digital-, Kunst- und Werbefotografie geprägt. Durch die Inszenierung theatralischer Kompositionen, die mit dramatischer Farbe durchdrungen sind, übernimmt Romero die Rolle der Geschichtenerzähle-

omero –
chichtenerzählerin



rin, wobei sie zeitgenössische Fotografietechniken verwendet, um die Modernität der Ureinwohner darzustellen und die Weltanschauung der Ureinwohner und Aspekte des Übernatürlichen im Alltag zu beleuchten.

Cara Romero unterhält ein Atelier in Santa Fe, NM, und nimmt regelmäßig an Kunstmessen und Podiumsdiskussionen der Ureinwohner Amerikas teil und war in PBS' Craft in America (2019) zu sehen. Ihre preisgekrönten Arbeiten sind in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen auf internationaler Ebene vertreten. Verheiratet und mit drei Kindern reist sie zwischen Santa Fe und dem Chemehuevi Valley Indianerreservat, wo sie enge Beziehungen zu ihrer Stammesgemeinschaft und den Heimatländern ihrer Vorfahren unterhält.

Sie selbst sagt von sich, dass sie als indigene Fotografin die Fotografie als ihr Werkzeug betrachtet, um eurozentrischen Erzählungen zu widerstehen und dem Publikum die Perspektive für die faszinierende Vielfalt der lebenden indigenen Völker zu öffnen. Sie ist davon überzeugt, dass mit diesem Ansatz die altehrwürdigen und kulturspezifischen Symbole mit den Ideen des 21. Jahrhunderts verschmelzen. Diese Strategie soll die Art und Weise stärken, wie zeitgenössische Ureinwohner Amerikas existieren und gleichzeitig dazu beitragen, dass sich die indigene Kultur beständig und dauerhaft weiterentwickelt.

Sie erzählt, dass sie manchmal alte Geschichten porträtiert, wie zum Beispiel Schöpfungsgeschichten oder



Cara Self Portrait | Foto: © Cara Romero

Tiergeschichten, in einem zeitgenössischen Kontext, um zu zeigen, dass jede von ihnen mit den nachfolgenden Generationen wächst und sich weiterentwickelt. Sie verwendet dazu lebendige Farben, experimentelle Beleuchtung und Fotoabbildungen, um Ideen zu erforschen, wie sich die übernatürliche Welt mit unserem Alltagsleben überschneidet. Indem sie Form und Inhalt kombiniert, reflektiert sie eine einzigartige indigene Weltsicht, die die Widerstandsfähigkeit und Schönheit der blühenden Kulturen ihrer Heimat zeigt.

Hier kämpft die Selbstdarstellung durch eine offene Fotografie, gegen die "einstöckige" Erzählung, die komplexe, lebendige Kulturen in Stereotypen verwandelt, und bietet dadurch stattdessen vielschichtige visuelle Architekturen, die den Betrachter einladen, vorgefasste Vorstellungen über die Kunst und Völker der Eingeborenen aufzugeben.

Um der ausbeuterischen Vergangenheit der Fotografie weiter entgegenzuwirken, arbeitet sie aktiv mit ihren Modellen zusammen. Diese Personen, die aus vielen Stammesgebieten und vielen geografischen Regionen stammen, sind ihre Freunde und Verwandten. Gemeinsam inszenieren sie Fotografien, um Geschichten zu erzählen, die sie gemeinsam für



Nikki | Foto: © Cara Romero

wichtig halten und ihrer Gemeinschaft der Ureinwohner zurückgeben. Ihre Fotografien erforschen die kollektive Geschichte der Ureinwohner und die Art und Weise, wie sich die Ureinwohner in der heutigen Zeit ausdrücken. Cara Romero ist der festen Überzeugung, dass die Ureinwohner heute ge-nauso indigen sind wie vor dem Aufkommen des Kolonialismus.

Cara Romero führt weiter aus, dass dann wenn Ureinwohner neue künstlerische Werkzeuge und Techniken wie die Fotografie erforschen, diese Medien dann auch automatisch indigenisiert werden. Ihre Vision und die enge Beziehung zu ihren Gemeinschaften machen die Ureinwohner-Fotografen zu den Menschen, die am besten in der Lage sind, den Reiz, die Stärke und die Komplexität des heutigen Lebens der Ureinwohner zu vermitteln. Sie selbst fühlt sich zutiefst verpflichtet, eine Arbeit zu machen, die sich mit sozialen Fragen der amerikanischen Ureinwohner befasst und die Art und Weise verändert, wie die Menschen die amerikanischen Ureinwohner in der heutigen Gesellschaft wahrnehmen. Cara Romeros Stil bietet den Betrachtern manchmal ernsthafte und manchmal spielerische soziale Kommentare zu drängenden Themen wie der Grenzmauer, der Hyper-Sexualisierung der Ureinwohnerinnen in der Geschichte der Foto-



Ty_PR_PP | Foto: © Cara Romero

grafie, der Umweltzerstörung von Ureinwohnern und den Stereotypen der Indigenität in der Popkultur. Als Antwort darauf weist sie ohne jede Entschuldigung darauf hin wo wir uns heute befinden, nämlich in der Gegenwart, wobei sie jedoch darauf achtet, dass stets das kulturelle Protokoll und die angestammten Bindungen respektiert werden.

In den Bildern Romeros, einer Mischung aus Kunst und Dokumentation wird das Klischee des Indianers, welches in der Filmkultur oftmals dargestellt wird, aufgebrochen. Aus indigener Sicht wird eine neue Seite gezeigt, die nicht nur die selbstbewusste Identifikation der indianischen Lebensweise feiert, sondern auch gekonnt Kritik an einer verzerrten Repräsentation in der amerikanischen Mainstream-Kultur übt. Die Fotografin verwendet traditionelle Motive, jedoch wird denen auch die Sicht der Moderne entgegengestellt. Neben schwarz-weiß Bildern kann man Nachahmungen berühmter Bilder sehen oder Popkulturreferenzen erkennen. Ein Leitmotiv ihrer Arbeiten ist jedoch ihr Bestreben darzustellen, wie sich das Bild der Native Americans in ihrer eigenen Kultur verändert hat.

Allein in den USA gibt es 560 anerkannte indigene Stämme



Naomi | Foto: © Cara Romero



FirstAmerikanGirls_Pasa | Foto: © Cara



JackrabbitCottontail_NMA | Foto: © Cara Romero

und Völker, die sich deutlich voneinander unterscheiden, jedoch oft in ihrer Gesamtheit nicht betrachtet werden. Die Bilder strotzen vor Selbstbewusstsein einer Kultur, die oftmals außen vorgelassen wird. Noch dazu ist eine Vertrautheit in den Bildern zu erkennen, die beweist, dass es sich hier um keine fremdbestimmte Perspektive handelt. Die Erfahrung, diese Perspektive zu erleben ist bewegend und regt zum Nachdenken an.

Weitere Informationen über Cara Romero erhält man über den Link: https://www.cararomerophotography.com/.
Für ihre außergewöhnlichen Arbeiten und ihren unermüdlichen Einsatz für die indigene Bevölkerung Amerikas erhielt Cara seit 2006 unzählige Auszeichnungen, von denen nur eine kleine Auswahl genannt werden soll.

CARLA ROMERO´S AWARDS

- 2019 Santa Fe Indian Market First Place (Digital Photography), Honorable Mention (Digital Photography), First Place (Digitally altered primary sources and printed)
- 2019 Heard Museum Guild Indian Fair and Market First Place (Photography)
- 2018 Santa Fe Indian Market Best of Class (Paintings, Drawings, Graphics and Photography), Best of Division (Photography), First Place (Color Photography), First Place (Digital Photography)
- 2018 Heard Museum Guild Indian Fair and Market Second Place (Photography)

- 2017 Santa Fe Indian Market Best of Class (Paintings, Drawings, Graphics and Photography), Best of Division (Photography), First Place (Digital Photography), Best of Division (Computer-generated Graphics), First Place (Digitally altered primary sources and printed)
- 2017 Institute of American Indian Arts Distinguished Alumni Award
- 2017 Heard Museum Guild Indian Fair and Market Judge's Award (Karen Kramer)
- 2016 Santa Fe Indian Market First Place (Digital Photography)
- 2016 Heard Museum Guild Indian Fair and Market First Place (Photography)
- 2015 Santa Fe Indian Market First Place (Digital Photography)
- 2015 Heard Museum Guild Indian Fair and Market First Place (Photography)
- 2014 Santa Fe Indian Market Best of Division (Photography), First Place (Black and white or continuous tone)
- 2014 Heard Museum Guild Indian Fair and Market Second Place (Photography)
- 2014 Heard Museum Guild Indian Fair and Market Judge's Award (Lenae Eller)
- 2013 Santa Fe Indian Market Best of Division (Photography), First Place (Digital Photography)
- 2012 Santa Fe Indian Market First Place (Digital Photography)
- 2007 Heard Museum Guild Indian Fair and Market Honorable Mention (Photography)
- 2006 Native American Rights Fund Visions for the Future Best in Show, Second Place

Projekt Desert X

2019 beteiligte sich die Fotokünstlerin Cara Romero mit der Installation Jackrabbit, Cottontail & Spirit of the Desert an dem Projekt Desert X. Diese Installation bestand aus einer Reihe von Werbetafeln, die entlang des Gene Autry Trail zwischen der Via Escuela und der Interstate 10 in Palm Springs verläuft.
Die Bilder in Jackrabbit, Cottontail & Spirits of the Desert sind Manifestationen einer mündlichen Tradition, die den Menschen, Kulturen und der Geschichte, die diese Landschaft weiterhin prägen, Sichtbarkeit verleihen, unabhängig davon, ob sie im Verlauf unserer kollektiven Geschichte privilegiert waren oder nicht.

Ihre tiefe Verbundenheit mit der Wüste und ihr indianisches Erbe, verschaffen ihr die Glaubwürdigkeit, die für ihre eindrucksvolle Arbeit erforderlich ist und die man bei jedem ihrer Exponate verinnerlicht.
Die Installation, ist an die mündliche Geschichte der einheimischen Kultur gebunden. Alle Kulturen haben eine Verbindung zur mündlichen Geschichte. Es ist eine Form der menschlichen Kommunikation, bei der Wissen und Kultur von einer Generation zur anderen weitergegeben wird.
Cara Romero greift auf die mündliche Geschichte zurück, um ihre Installation zu erklären. Sie empfindet diese als eine Antwort auf das angestammte Land der Cahuilla, Chemehuevi, Serrano und Mojave. Auf den Plakatbildern sind vier "besondere zeitreisende Besucher aus Chemehuevi zu sehen, die in die angestammten Gebiete ihrer Schwesterstämme im Coachella-Tal gekommen sind". Sie erklärt weiter, dass in ihrer Vision "diese Figuren zurückgekehrt sind, um uns an unsere tiefe Verbindung mit dem Land, die darin enthaltenen Geschichten und die Art und Weise zu erinnern, wie wir in Beziehung zu diesem Land leben können. Was die geologische und antike Sozialgeschichte betrifft, so ist Palm Springs eine neue Stadt in den angestammten Gebieten der Cahuillas mit einer reichen Geschichte, die der Kolonialisierung vorausgeht".

Für sie sind die Bilder in Jackrabbit, Cottontail & Spirits of the Desert "Manifestationen einer mündlichen Tradition, die den Individuen, Kulturen und der Geschichte, die diese Landschaft weiterhin prägen, Sichtbarkeit verleihen, unabhängig davon, ob sie im Verlauf unserer kollektiven Geschichte privilegiert waren oder nicht". Romeros Werk verbindet die Generationen und soll an die Pflicht erinnern diese Gebiete für die zukünftigen Generationen zu erhalten.

CARA ROMERO PHOTOGRAPHY
436 CERRILLOS RD
SANTA FE, NM 87501
https://www.cararomerophotography.com/contact



Kaa_PR | Foto: © Cara Romero



TV Indians | Foto: © Cara Romero


YOU ARE ON INDIAN LAND

Klaus Fengler „Expeditions-Fotografie“

Die Leica Galerie Konstanz präsentiert vom 29. Februar bis 20. Mai 2020 die bildgewordene Abenteuerlust – Er ist ganz schön herumgekommen: Klaus Fengler, einer der bekanntesten Outdoor-Fotografen Deutschlands. Dabei begann seine Abenteurerkarriere eher beschaulich: 26 Jahre am Bodensee, studierter Maschinenbauer, Ingenieur bei Siemens, ein gut durchgetaktetes Leben. Doch war da immer auch die große Sehnsucht nach Natur und Fotografie.

Heute ist er jedenfalls froh über seine Entscheidung, seinen Beruf als Ingenieur aufgegeben und eines Tages die Kamera gepackt zu haben, um sie mit seiner anderen großen Leidenschaft zu verbinden: dem Klettern. Schon mit 17 sei er ein begeisterter Alpinist gewesen, erzählt Klaus Fengler. Also zog er fort vom Bodensee, nach Bischofswiesen, wo er nun die schönsten Berge vor der Tür hat.

Und so wurde aus dem enthusiastischen Kletterer und Hobbyfotografen der Klaus Fengler, den man heute kennt. Zahlreiche Expeditionen hat er schon hinter sich: z.B. mit dem berühmten Vater des Rot-Punkt-Kletterns Kurt Albert, ebenso wie mit dem Schweizer Profikletterer Urs Odermatt auf Grönland, oder mit Stefan Glowacz unter anderem nach Kenia, Venezuela und Baffin Island.

Monatelange Vorbereitungen und viele Wochen der Entbehrungen – der Lohn: wirklich atemberaubende Aufnahmen. Klaus Fengler lässt uns durch seine Augen diese



Baffin Island Expedition 2008 | © Klaus Fengler



Baffin Island Expedition 2008 | © Klaus Fengler

Abenteuer miterleben, er fängt in seinen Bildern die Weite der Natur ein, ihre Schönheit, ihren Reichtum, ihre Pracht; dramatische Urgewalten treffen auf Abenteuerlust und das Bedürfnis, in diese Weiten einzutreten. Der Fotograf macht all das in seinen Fotos greifbar. Dass große Magazine auf ihn aufmerksam geworden sind, verwundert da nicht: „Geo" etwa, der „Stern" und andere.

Die Leica Galerie Konstanz zeigt nun großformatige Bilder von Klaus Fengler, die so authentisch, so mitreißend sind, dass man sich mitten im Geschehen, in der Felswand, auf dem Gletscher wähnt.

Da ist beispielsweise seine Serie „Gauchos", die seinen mehrwöchigen Ritt in Begleitung der südamerikanischen Cowboys durch Patagonien zeigt. Oder auch „Roraima", eine Reportage, für die sich Klaus Fengler und seine Begleiter wochenlang durch den Urwald Venezuelas schlugen, um schließlich den, durch Sir Arthur Conan Doyles Geschichte The Lost World berühmt gewordenen, eindrucksvollen Tafelberg Roraima-Tepui zu erklimmen.

Wie viele Strapazen der Fotograf für seine Expeditionen auf sich nimmt, zeigen schließlich die Fotos von Baffin Island, wo er mit zwei Kletterern 340 Kilometer in 29 Tagen auf der fünftgrößten Insel der Welt zurücklegte, natürlich nur zu Fuß.

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10:00 – 18:30 Uhr,
Sa 09:30 – 14:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Leica Galerie Konstanz
Gerichtsgasse 9a
78462 Konstanz
Telefon +49 (0) 7531 916 33 00
info@leica-galerie-konstanz.de

Schaut her! Toni Schneiders

Die Stiftung F.C. Gundlach und das Kunstfoyer München präsentieren vom 19.02.2020 bis 07.06.2020 eine Ausstellung des bedeutenden Fotografen Toni Schneiders.

SCHAUT HER! TONI SCHNEIDERS
RETROSPEKTIVE 19.2.–7.6.2020
KUNSTFOYER MAXIMILIANSTRASSE 53 · MÜNCHEN
TÄGLICH GEÖFFNET 9:00 BIS 19:00 UHR
STIFTUNG F.C. GUNDLACH
VERSICHERUNGS KAMMER KULTURSTIFTUNG

Toni Schneiders ist einer der stilprägenden Fotografen in Deutschland nach 1945. Mit seinen Aufnahmen im Rahmen von ›fotoform‹ und ›subjektiver fotografie‹ hat er entscheidend dazu beigetragen, die Bildsprache der fotografischen Avantgarde der 1950er Jahre zu erneuern und zu erweitern.

In seinem unmittelbaren Lebensumfeld im Alpenvorland und auf Reisen in aller Welt hielt Toni Schneiders markante Momente der Wirklichkeit und des Lebens in Fotografien fest, deren Protagonist ein Mensch, ein Objekt oder eine Landschaft sein konnte. Für seine präzise komponierten Aufnahmen fand Toni Schneiders die Schönheit der grafischen Form in den einfachen und naheliegenden Dingen.

Durch dezidierte Bildausschnitte und die Betonung von Fläche und Linie, von Kontur und Struktur erzeugte er Motive von großer Klarheit, setzte sie aber zugleich mit Humor und Einfühlungsvermögen in eine menschliche Perspektive.

Zu seinem 100. Geburtstag widmen die Stiftung F.C. Gundlach und das Kunstfoyer München dem bedeutenden Fotografen eine Gesamtschau, die ihn als Porträtist, als Reise-, Industrie- und Landschaftsfotograf neu entdeckt.

Toni Schneiders (1920-2006) machte in Koblenz eine Fotografenlehre, die er 1939 abschloß, unmittelbar danach wurde darauf wurde er als Frontberichterstatter eingezogen.

1948 eröffnete Schneiders ein Fotostudio in Lindau. 1949 wurde er Gründungsmitglied der Gruppe ›fotoform‹ und seine Arbeiten wurden in vielen Ausstellungen zur ›subjektiven fotografie‹ im In- und Ausland ausgestellt.

In Merian veröffentlichte er erste Reisefotografien und unternahm seit 1952 langandauernde Reisen unter anderem nach Äthiopien, Skandinavien, in den Mittelmeerraum und Südostasien. Seine Fotografien erschienen in fast 200 Bildbänden.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog:
Schaut her!
Toni Schneiders
Herausgeben von Sebastian Lux
Mit Texten von Hans-Michael Koetzle, Sebastian Lux und Franziska Mecklenburg
Steidl Verlag, Göttingen

Eine Kooperation der Stiftung F.C. Gundlach und des Kunstfoyer München

Kunstfoyer Versicherungskammer Kulturstiftung
Maximilianstr. 53
80530 München
089 / 2160 2244

Die Photobastei stellt ihren Betrieb ein

Die Photobastei schließt nach fünf Jahren, Ende Juni 2020, ihren Betrieb. Trotz guten Vermietungs- und Besucherzahlen bleibt das Ausstellungs- und Kulturzentrum am Sihlquai 125 leicht defizitär. Bei einem Umsatz von rund einer Million Franken sind die Risiken, die sich insbesondere aus dem Museumsbetrieb ergeben, zu groß, um vom Hauptverantwortlichen, Romano Zerbini getragen zu werden. Deshalb hat er entschieden, die Photobastei Ende Juni 2020 zu schliessen.

Die Photobastei hatte es seit ihrer Gründung finanziell nie leicht. Sie versuchte, sich durch einen Angebots-Mix von Museum, Vermietung von Ausstellungsräumen sowie einem Kulturzentrum mit Gastronomie selber zu tragen. Ziel war ein kultureller Freiraum, der unabhängig von Sponsoring und Kulturförderung sich selber finanzierte. Nach fünf Jahren zeigt es sich nun, dass dies knapp, aber eben leider nicht ganz gelingt.

Insbesondere der Museumsbetrieb ist größeren Schwankungen unterworfen: Nicht jede Ausstellung kommt beim Publikum in einer Weise an, dass sie ihre Gestehungskosten einspielt. Oder aber der Sommer will einfach nicht enden, und die Besucher bleiben aus. Erschwerend kommt beim Standort am Sihlquai dazu, dass sich die Photobastei im 2. und 3. Stock eines sehr alternativ geprägten Gebäudes befindet und über kein Laufpublikum verfügt. Im Sommer muss die Photobastei deshalb drei Monate schließen und generiert keine Einnahmen.

Die Risiken konnten schnell Löcher von vorübergehend 50'000 CHF bis 100’000 CHF reissen, die auch mit größtem Einsatz durch den Gastrobetrieb, durch Sponsoring oder durch Eingaben bei Stiftungen und der Stadt Zürich nicht immer ganz gedeckt werden konnten.

Das kleine Team, bestehend aus vier Teilzeitstellen, die den gesamten Betrieb stemmen, ist müde und ausgezehrt. Romano Zerbini ist nicht mehr in der Lage, die finanziellen Risiken zu tragen. Bei allem Elan und Idealismus ist das Projekt in dieser Form deshalb nicht zu halten. Die Photobastei schließt daher Ende Juni 2020.

Die Photobastei

Die Photobastei ist ein privat von Romano Zerbini initiiertes Kultur- und Fotografieprojekt. Sie verstand sich als ein Freiraum für Fotografie und Performing Arts. Seit ihrer Gründung im Jahre 2014 hat sie sich zu einer lebendigen und schillernden Institution Zürichs entwickelt.

Sie war das einzige Haus für Fotografie in Zürich. Die hochstehenden Museumsausstellungen und das spezielle Konzept strahlten weit über die Landesgrenzen hinaus. Denn die Photobastei bot neben musealen Dauerausstellungen auch Mietraum für Fotografieausstellungen für Jedermann an. Ziel war es, das fotografische Schaffen in seiner ganzen Breite zwischen den Off-Spaces und den etablierten Institutionen und Galerien zu zeigen sowie die soziale Praxis des Mediums zu untersuchen. Nach einer Gewöhnungszeit fand diese offene Haltung ein treues Publikum.

Daneben führte die Photobastei auch eine offene Bühne und eine Bar. Sie verstand sich als ein niederschwelliger, offener Veranstaltungsraum, der Energien anziehen sollte, welche im Markt noch unbekannt waren oder dort keine Chancen hatten. Es fanden unzählige Konzerte, Festivals, Parties und andere Performances statt.

Einzigartig war die Möglichkeit, in der Photobastei den Reflektionsraum der Ausstellungen mit jenem der Performing Arts zu verschmelzen. Dies gelang insbesondere während der Punkausstellung „Raw Power“ Anfang 2019, die zu einer kleinen Legende wurde.

Die letzten fünf Jahre zeigten das Bedürfnis nach einem günstigen, offenen, niederschwelligen und unformatierten Raum in Fotografie und Performing Arts in der Stadt Zürich. Die Mietflächen für Ausstellungen waren meistens auf ca. 8 Monate hinaus ausgebucht. Auf der Bühne fanden immer

mehr Darbietungen statt und die Zahl der Anlässe wuchs im zweistelligen Prozentbereich.

Eine Dunkelkammer mit sieben Arbeitsplätzen sowie eine Bibliothek mit über 1500 Standardwerken zur Fotografie rundeten das Angebot ab.
Spiritus Rectus, Kurator, Direktor sowie Mäzen der Photobastei war Romano Zerbini.

ROMANO ZERBINI (geb. 1963 in Zürich)

Kurator und Kunstvermittler,
Kulturmanager und Kulturproduzent

- lic. phil I, Studium der Germanistik, Romanistik und des Staatsrechts an der Universität Zürich und Siena (1996)

- Seit 1996 Inhaber der Kommunikations- und Kulturproduktionsagentur d.o.k-Zerbini sowie seit 2008 der 3view GmbH.

Längere Mandate u.a. für (Auswahl):

- die Zürcher Festspiele 1998 - 2001, kaufmännische Leitung

- das Migros Kulturprozent / Steps 1998 - 2008 / Public Relations

- die Stadt Zürich / Kunst im öffentlichen Raum 2010 - 2012 / Kommunikation

- Seit Anfang der Selbständigkeit zunehmende Fokussierung auf die Fotografie:

- 1998 Aufbau des Swiss Photo Award - vfg.selection im Auftrag des Berufsverbandes vfg

»Der Swiss Photo Award – vfg.selection war einer der renommiertesten und höchstdotierten Fotopreise der Schweiz. Er zeigte während 20 Jahren Schweizer Fotografie in ihrer ganzen Schaffensbreite in den Kategorien Architektur, Editorial, Fashion, Fine Art, Free, Reportage und Werbung. Jährlich kürte eine internationale Fachjury die besten und herausragendsten Arbeiten aufgrund ihres hohen handwerklichen und künstlerischen Niveaus.«

- 2010 bis 2014 Initiierung des Off-Spaces Photogarage für Lanzeitprojekte von Berufsfotografen

»Die Photogarage zeigte fotografische Positionen von Berufsfotografen, insbesondere unveröffentlichte, z.T. unvollendete oder experimentelle Langzeitprojekte. Die Präsentation der Ausstellungen lag dabei vorwiegend in den Händen der Fotografen selber. Die Photogarage bot einen Ort für Diskussion, Austausch und Begegnung. Die Ausstellungen wurden begleitet von einem losen Veranstaltungsprogramm mit Portfoliopräsentationen, Artist-Talks, Workshops und anderem.«

- seit 2014 Direktor der Photobastei Zürich

»Die Photobastei vereinte auf zwei Stockwerken museale Ausstellungen mit dem Können der Berufsfotografie und der Leidenschaft für Fotografie. Diese Quadratur des Kreises machte sie zu einem Laboratorium der gegenseitigen Befruchtung mit einer einzigartigen, offenen Atmosphäre – mitten in der Stadt am Limmatplatz! Auch die Bar war nicht in erster Linie die Aufforderung zum Konsum, sondern die Einladung zur Auseinandersetzung. Hier traf man sich und tauschte sich aus. Hier ließ man sich von über 1500 Fotobücher inspirieren, genoss einen Bilderabend, einen Vortrag, die vielen Vernissagen oder auch eines der zahlreichen Konzerte. Die kleine Bühne brach bewusst mit dem Monolog ex cathedra, forderte auf zum Dialog und kreierte zuweilen auch Tumulte im Kampf um die vorläufige Deutungshoheit unserer Weltbilder.«

AUSGEHEND VON DER IDEE, EIN HAUS FÜR FOTOGRAFIE IN ZÜRICH ZU ETABLIEREN, ENTWICKELT SICH DIE PHOTOBASTEI IMMER MEHR ZU EINEM LEBENDIGEN, DYNAMISCHEN ORT DER KULTURELLEN UND KÜNSTLERISCHEN AUSEINANDERSETZUNGEN - DIES ZWISCHEN DEN KOORDINATEN DER SO GENANNTEN AMATEUR-KULTUR SOWIE DER PROFESSIONELLEN SZENE IN ZÜRICH WIE AUCH IN DER SCHWEIZ UND INTERNATIONAL."

Paul Riniker, Filmemacher und Produzent, 2017

Europäischer Naturfotograf des Jahres 2020!

Vor genau 20 Jahren, anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der GDT (Gesellschaft für Naturfotografie, vormals Gesellschaft Deutscher Tierfotografen), fasste der damalige Vorstand um Jürgen Borris den zukunftsträchtigen Beschluss, die Naturfotografie durch die Ausrufung eines neuen Wettbewerbs stärker in den europäischen Gedanken einzubinden.

Der Vorstand sah darin eine große Chance für alle Naturfotograf*innen, auf europäischer Ebene Aufmerksamkeit zu erlangen, und ihren die Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit mit ihren europäischen Partnerverbänden zu bieten. Seither hat sich der Europäische Naturfotograf des Jahres zu einem der renommiertesten Wettbewerbe Europas entwickelt. Seine Ergebnisse überzeugen Jahr für Jahr aufs Neue durch ihre herausragende Qualität, ihre Vielfalt und Einzigartigkeit und bieten über alle Sujets hinweg das Beste, was zeitgenössische Naturfotografie ausmacht – Bilder, die das Publikum begeistern und berühren und somit den Naturschutzgedanken mit den Mitteln der Fotografie fördern.

Bis zum 20. Mai 2020 können die Bilder in zehn verschiedenen Kategorien eingereicht werden: Vögel, Säugetiere, Andere Tiere, Pflanzen und Pilze, Landschaften, Unterwasserwelt, Mensch und Natur, Atelier Natur, Jugend-Kategorie und (NEU) im Fritz Pölking Preis als eigenständiger Kategorie dieses Wettbewerbs.

Der Fritz Pölking Preis und der Fritz Pölking Jugendpreis sind ab sofort als Sonderkategorie in den ENJ (Europäischer Naturfotograf des Jahres) integriert! Zur Würdigung der Verdienste des 2007 verstorbenen GDT - Gründungsmitglieds Fritz Pölking verleiht die GDT zusammen mit dem Tecklenborg-Verlag den Fritz Pölking Preis sowie den Fritz Pölking Jugendpreis. Beide Auszeichnungen werden für ein herausragendes fotografisches Werk vergeben. Dies kann ein naturfotografisches Projekt oder ein Portfolio sein. Bewertet werden sowohl die fotografische Leistung als auch das Gesamtkonzept, die Idee und die gestalterische Umsetzung.

Jury

Die Jury setzt sich wie in jedem Jahr aus erfahrenen internationalen Naturfotografen zusammen. In diesem Jahr sind dies Staffan Widstrand, Keith Wilson, Orsolya Haarberg, Angel Fitor und Joan de la Malla.

Preise

Die Erst- und Zweitplatzierten jeder Kategorie erhalten Bargeldpreise im Wert von 800 bzw. 500 €! Der Gesamtsieger des Wettbewerbs erhält zudem von Canon 3.000 € in bar. Der Sieger des Portfolio-Preises Fritz Pölking Preis erhält vom Tecklenborg-Verlag 2.000 € in bar. Mit dem Fritz Pölking Jugendpreis können junge Fotograf*innen bis 26 Jahre (einschließlich) 1.500 € in bar (gestiftet vom Tecklenborg-Verlag) sowie einen Warengutschein über 500 € (AC-Foto) gewinnen. Alle Fotograf*innen, die ein Bild plat-zieren, erhalten einen Ausstellungskatalog zum Wettbewerb sowie Freikarten für das Internationale Naturfotofestival in Lünen. Insgesamt sind Preise im Wert von 32.000 € ausgelobt.

Ausstellungen, Festival, Presse

Alle prämierten Bilder werden als großformatige Exponate in einer Ausstellung gezeigt, die ihre Premiere auf dem Internationalen Naturfotofestival in Lünen (23. bis 25. Oktober 2020) hat und anschließend mehrere Jahre lang in Museen, Galerien und auf Festivals in Deutschland und Europa einem Millionenpublikum präsentiert wird. Eine Präsenz auf der Website der GDT, deren Social-Media-Kanälen, ein hochwertiger Ausstellungskatalog sowie eine internationale Pressekampagne tragen zur Außenwirkung dieses renommierten Wettbewerbs bei.

Alle Informationen zur Teilnahme am Wettbewerb, die Wettbewerbsregeln, Kategorie-Beschreibungen sowie Informationen zu den Jurymitgliedern finden Sie auf der Website

https://www.gdtfoto.de/seiten/europaeischer-naturfotograf-des-jahres-ausschreibung-teilnahme-2020.html.

Gemeinsames Stipendium der Fotoakademie-Koeln und der Internationalen Photoszene Köln





Die Fotoakademie-Koeln und die Internationale Photoszene Köln vergeben erneut ein gemeinsames Stipendium. Bewerbungen dazu können bis zum 3. April 2020 eingereicht werden!

Es ist bereits das dritte Mal, dass die Internationale Photoszene Köln gemeinsam mit der Fotoakademie-Koeln ein Stipendium für ein zweieinhalbjähriges Studium im Gesamtwert von rund 7.000 Euro vergibt. Das stark praxisorientierte Studium an der Fotoakademie-Koeln beinhaltet unter anderem Materialkunde, Bildgestaltung, Lichtsetzung, Studiotechnik, digitale Bildbearbeitung, Geschichte und Semantik der Fotografie, Kreativitätstechniken, Fotorecht und natürlich eine intensive Auseinandersetzung mit den fotografischen Genres.

Das Studium dauert insgesamt fünf Semester (vier reguläre und ein Diplom-Semester) und findet einmal wöchentlich mittwochs oder sonntags statt. Pro Semester müssen die Studenten acht bis zehn Aufträge und Fotoserien fotografieren. Die Bewerbungen für das Stipendium müssen bis zum **3. April 2020 (Poststempel)** bei der Fotoakademie-Koeln (Im-Mediapark 8a, 50670 Köln) eingegangen sein.

Unter allen Bewerbern werden am 30. April 2020 maximal fünf zu einem persönlichen Gespräch in die Fotoakademie-Koeln eingeladen, danach entscheidet eine mehrköpfige Jury, in der auch die Photoszene vertreten sein wird, über die Vergabe des Stipendiums.

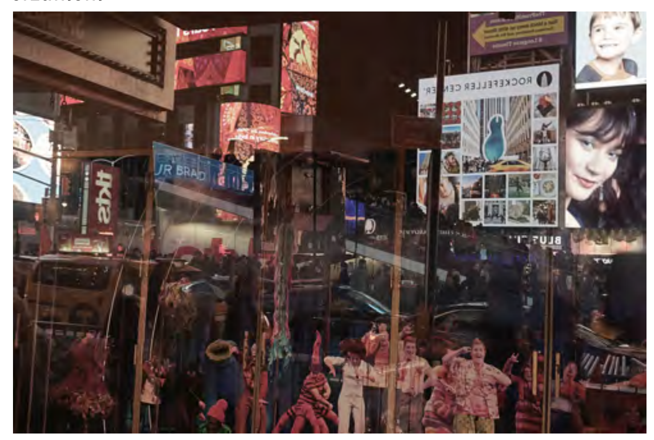
Wer sich um einen regulären Studienplatz ohne Stipendium an der Fotoakademie-Koeln bewerben will, hat bis zum **28. Mai 2020** Zeit. Die Ausbildung beginnt Ende August 2020 zum Start des Wintersemesters 2020/21. +++ **Tag der offenen Tür an der Fotoakademie-Koeln.** +++ **Am 31. Januar 2020, 14 bis 19 Uhr,** waren alle Interessenten eingeladen, sich die Fotoakademie-Koeln am Tag der offenen Tür anzuschauen. Im direkten Gespräch informierten die Dozenten Oliver Rausch und Frank Dürrach über das Programm und Angebot der Fotoakademie-Koeln.

"Studieren an der Fotoakademie-Koeln"
Foto: Fotoakademie-Koeln

Leica Galerie Wetzlar präsentiert Franziska Stünkel „Coexist"

Die Leica Galerie Wetzlar präsentiert vom 6. Februar bis 26. April 2020 die Ausstellung „Coexist" der deutschen Fotokünstlerin und Filmregisseurin Franziska Stünkel.

Seit zehn Jahren reist die international ausgezeichnete Filmregisseurin und Fotokünstlerin mit ihrer Leica Kamera durch Asien, Afrika, Europa und Amerika auf der Suche nach natürlichen Reflexionen auf Schaufensterglas, die in ihrer Verdichtung von der Koexistenz menschlichen Lebens erzählen.



Coexist | Foto: © Franziska Stünkel

Zu höchster Komplexität aufgeladen, sind ihre Fotografien die Visualisierung der Gemeinsamkeiten und Gegensätze, die in unserer vielfältig vernetzten Welt bestehen. Die Künstlerin verzichtet dabei vollständig auf die digitale Nachbearbeitung ihrer Fotografien. Entstanden ist ein vielschichtiger Blick auf die hochaktuelle Frage nach Koexistenz in unserer Gegenwart.

Franziska Stünkel ist eine deutsche Fotokünstlerin und Filmregisseurin. Nachdem sie in der Filmklasse und in der Fotokunstklasse an der Kunsthochschule Kassel sowie an der Hochschule für Bildende Kunst Hannover studierte, wurde sie Meisterschülerin bei Prof. Uwe Schrader. Die Bilder von Franziska Stünkel werden in renommierten Galerien und Ausstellungsinstitutionen gezeigt und sind in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten. Unter den Auszeichnungen für ihre fotografischen Arbeiten sind der Audi Art Award und der Berlin Hyp Kunstpreis. Ihre Filme waren in 19 Ländern und bei mehr als 100 internationalen Filmfestivals zu sehen und wurden vielfach ausgezeichnet, darunter mit dem Best New Director Award des Williamsburg Brooklyn Film Festival in New York und dem Otto Sprenger Regiepreis. Aktuell realisiert Franziska Stünkel als Regisseurin und Drehbuchautorin den Kinospielfilm „Nahschuss" mit Lars Eidinger, Devid Striesow und Luise Heyer in den Hauptrollen. Der Film ist inspiriert von der Lebensgeschichte des Dr. Werner Teske, der 1981 in der DDR zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde. Der Kinostart ist für 2020 geplant. In ihren Kinospielfilmen beschäftigt sich Franziska Stünkel mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen. Die fotografische Serie „Coexist" zeigt ihre weltumspannende Suche nach friedlicher Koexistenz.

Die Ausstellung „Coexist" ist vom 6. Februar bis zum 26. April 2020 in der Leica Galerie Wetzlar zu sehen und kann von Montag bis Freitag von 10.00 bis 20.00 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr besichtigt werden. Alle Bilder sind käuflich zu erwerben. Zur Ausstellung ist im Kehrer Verlag der Bildband „Coexist" erschienen. Er zeigt 110 Motive. Flankiert werden die Fotografien mit Texten verschiedener Autoren und Wissenschaftler, die aus ihrer Sicht den Begriff der Koexistenz beleuchten.



Coexist | Foto: © Franziska Stünkel

Josef Koudelka
Exiles und Panoramen

Das Ernst Leitz Museum in Wetzlar, präsentiert vom 6. März bis 23. August 2020 die Ausstellung, Josef Koudelka – Exiles und Panoramen.



- Exiles und Panoramen -
Foto: Josef Koudelka

Der tschechische Fotograf Josef Koudelka zählt zu den weltweit prägendsten und profiliertesten Fotografen der letzten Jahrzehnte. Seine Bildsprache ist unvergleichlich, intensiv und außergewöhnlich. Das eindrucksvolle Werk des 1938 in Boskovice (Tschechien) geborenen und heute in Paris und Prag lebenden Fotografen wird nun in einer prägnanten Einzelausstellung im Ernst Leitz Museum in Wetzlar präsentiert.



- Exiles und Panoramen -
Foto: Josef Koudelka

Exiles und Panoramen kontrastiert die Serie Exiles mit einer persönlichen Auswahl seiner Panoramen, die ab Mitte der 1980er-Jahre entstanden sind. Waren seine Aufnahmen bis dahin ganz der Kleinbildfotografie verpflichtet, entdeckte er mit einer Panorama-Kamera die Welt noch einmal neu: in raumgreifenden Landschaften und Küstenstreifen aus Europa und dem mittleren Osten geht er in Gebieten auf Spurensuche, die durch Industrie, Konflikte oder über die Zeit eine zum Teil verheerende Veränderung durchlaufen haben Diese großen Bilderwelten erscheinen menschenleer und zeugen doch auf verstörende, gleichzeitig betörende Weise von menschlicher Existenz.



- Exiles und Panoramen -
Foto: Josef Koudelka



Die Ausstellung im Ernst Leitz Museum präsentiert mit insgesamt 68 Arbeiten einen fokussierten Einblick in das Werk Koudelkas. Dabei reflektieren die Werkgruppen eindrücklich den spannungsvollen Dialog zwischen Mensch und Schicksal, Lebendigkeit und toter Materie, Zeitgeschichte und Zeitlosigkeit.

Parallel dazu ist noch bis zum 7. Juni 2020 die Ausstellung Dr. Paul Wolff & Tritschler. Licht und Schatten - Fotografien 1920 bis 1950 zu sehen.

Naturschätze in der Fränkischen Schweiz



Die Leica Galerie Nürnberg zeigt vom **25. April bis zum 11. Juli 2020** die Ausstellung „Verborgen“ mit Aufnahmen von Norbert Rosing.

Rosing, einer der bekanntesten deutschen Naturfotografen, hat schon die ganze Welt bereist und dabei immer wieder fantastische Fotografien der jeweiligen Tier- und Pflanzenwelt, aber auch der Naturschönheiten unseres Erdballs festgehalten.

Angeregt durch ein jüngst erschienenes Buch über die vergessenen Pfade der Fränkischen Schweiz hat er sich diesmal auf die Suche nach den verborgenen Naturschönheiten dieser Region gemacht und dabei faszinierende Aufnahmen von filigranen Felsbögen, mächtigen Toren, bizarren Höhlenruinen u.v.a.m. mitgebracht.

Um 1800 das Paradeziel aller naturbegeisterten Romantiker, bildet die Fränkische Schweiz - zusammen mit der benachbarten Hersbrucker Schweiz - heute sicher die am wenigsten erschlossene Felsen- und Höhlenlandschaft Mitteleuropas. Zwei Drittel ihrer spektakulärsten Naturwunder liegen weit abseits der markierten Wege.

Die Ausstellung in der Leica Galerie Nürnberg zeigt in ruhigen, aber sehr beeindruckenden Schwarzweiß- und Farbfotografien Natureindrücke, die auch von den meisten Einheimischen bisher unentdeckt geblieben sind.

Wo:
Leica Galerie Nürnberg
Obere Wörthstraße 8 - 90403 Nürnberg
Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag: 10.00 – 18.30 Uhr | **Eintritt frei**

27. Internationales Trickfilm-Festival Stuttgart

Vom 05. – 10. Mai 2020 findet in Stuttgart das 27. Internationales Trickfilm-Festival statt. Jetzt stehen die ersten Programm-Highlights fest. Vielfalt zeigt sich beim ITFS in den unterschiedlichen, interkulturellen und internationalen Programmen, Wettbewerbsbeiträgen aus über 90 Ländern und nicht zuletzt durch die Gäste und Besucher*innen selbst. Das ITFS zeigt in den präsentierten Arbeiten, wie Animation, Games und Digitale Medien nicht nur Vielfalt repräsentieren, sondern diese auch produzieren und stimulieren.

Schwerpunkt: Wonderwomen Frauen in Games & Animation

Von Beginn der Filmgeschichte an haben Künstlerinnen wie Lotte Reiniger wichtige Impulse für die Animation gegeben. Trotzdem sind bis heute Regisseurinnen, Produzentinnen und Trickfilmerinnen im Animations- und Gamesbereich unterrepräsentiert. Aufbauend auf das Programm „Women in Animation", das beim ITFS 1996 von Jayne Pilling kuratiert wurde, stellt das kommende Festival neue und historische Position des weiblichen Animationsfilms vor. Der diesjährige Schwerpunkt „Wonderwomen – Frauen in Games & Animation" zeigt nicht nur innovative Animationskunst von Frauen, sondern stellt erstmalig in einer Ausstellung dezidiert Computerspiele vor, die maßgeblich von Frauen realisiert wurden.

Gleich drei Kurzfilmprogramme, kuratiert von Waltraud Grausgruber und Birgitt Wagner (Festivalleiterinnen Tricky Women, Wien) präsentieren die Vielfalt der internationalen weiblichen Animationsszene. Die Filmreihe ist eingebettet in den Schwerpunkttag, den das ITFS in Zusammenarbeit mit dem Verband „Women in Animation Germany" veranstaltet; auch die AG Animationsfilm beteiligt sich in einer Panel-Diskussion mit Case Studies am Thema. Weitere zwei Filmreihen werden von Gerben Schermer (ehemaliger Leiter des Holland Animation Film Festival) kuratiert, der die chinesischen Filmemacherinnen in den Fokus rückt.

Schwerpunkt: Copines! Fokus Frankreich

Mit unserem französischen Nachbarn verbinden Deutschland und auch die Animationsszene eine innige Freundschaft. Und was würde sich besser für einen ITFS-Länder-



„J'ai perdu mon corps" von Jérémy Clapin

schwerpunkt und das diesjährige Motto eignen als das Land, dessen französische Begriffe „Diversité“ und „Différence“ die DNA der europäischen Idee ausmachen? Vielfalt ist der Garant und die Grundbedingung von Demokratie, und die (freie) Kunst ist ein substantieller Ausdruck gelebter Vielfalt.

In der Master Class von Benjamin Renner erhalten die Besucher*innen einen exklusiven Einblick in die Arbeit des



“Uncle Thomas accounting for the Days” von Regina Pessoa

Oscar-nominierten Cartoonisten, Animators und Filmemachers, der bereits den wichtigsten nationalen Filmpreis César gewann. Jérémy Clapins erster animierter Langfilm „J’ai perdu mon corps“ wurde in diesem Jahr für einen Oscar nominiert und gewann den Annie Award als Best Indie Feature; zusammen mit FMX – Conference on Animation, Effects, Games and Immersive Media zeigt das ITFS den Film als gemeinsames ITFMX-Screening. Außerdem stellen sich vier renommierte französische Animationsstudios in den Studiopräsentationen des ITFS vor, darunter Folimage (Jacques-Rémy Girerd), H5 (Ludovic Houplain, Federico Materazzo), Sacrebleu Productions (Ron Dyens) sowie Studio Silex. Die Animationshochschulen La Poudrière und EMCA zeigen darüber hinaus die besten Arbeiten ihrer Studierenden.

GameZone

Die GameZone ist der digitale Spielplatz des ITFS und unterschiedlichen Formaten gewidmet – von Indie Games über VR-Installationen bis zu Game Jams – und findet in diesem Jahr im Kunstgebäude Stuttgart statt. Auf 2.000 Quadratmetern versprechen über 50 Games und VR-Installationen Spielspaß pur. Auch hier zieht sich das Motto „Creating*Diversity“ als roter Faden durch das Programm: In einem Panel-Talk ist geplant, die neue Initiative „Hier spielt Vielfalt“ der Games-Branche vorzustellen, die sich sowohl für mehr Vielfalt in den wirtschaftlichen Strukturen als auch für die stereotypfreie Darstellung aller Menschen in Games einsetzt.

Darüber hinaus steht Donnerstag, 7. Mai in der GameZone ganz im Zeichen der Bildung. Erstmalig kooperiert das ITFS mit didacta – Die Bildungsmesse, die auf dem ITFS erörtert, welche Rolle Animation und Computerspiele bei der Darstellung und Vermittlung von Inhalten im schulischen und außerschulischen Kontext spielen können. Auch die Paneldiskussion Edutain Me 6.0 diskutiert die Einführung digitaler Medien für die Gestaltung des Unterrichts. Die Keynote dazu halten Vertreter*innen des Gamesstudios Tinybop aus Brooklyn, das hauptsächlich interaktive, grafisch aufwändig gestaltete Lernspiele entwickelt.

Filmprogramme & Präsentationen

Neben allen Sonderformaten bilden die Kurz- und Langfilmprogramme jedes Jahr den Kern des Internationalen Trickfilm-Festival Stuttgart. Der Internationale Wettbewerb zeigt einige der besten animierten Kurzfilme der ganzen Welt; darüber hinaus werden in den unterschiedlichen Wettbewerben Preisgelder von bis zu insgesamt 90.000 € vergeben. Preisgekrönte Filmschaffende stellen sich und ihre Arbeit in der In Persona-Reihe vor, dabei ist u.a. auch der französische Regisseur und Animator Jean-Charles Mbotti Malolo, dessen aktueller Film für den César in der Kategorie bester Kurzfilm nominiert ist und der mit dem Kurzfilm „Le sense du toucher“ bereits 2015 den Grand Prix auf dem ITFS gewann. Zu Gast ist außerdem Liu Jian aus China, dessen Film „Have a nice day“ im Wettbewerb der Berlinale 2017 um den Goldenen Bären konkurrierte; sein Erstlingsfilm „Piercing I“ lief bereits 2011 im Wettbewerb des ITFS und wird nun erneut beim ITFS 2020 gezeigt.

Zwei weitere Trickfilmprogramme in Kooperation mit der DEFA Stiftung zeigen das filmische Werk von Marion Rasche,

eine der wichtigsten Vertreterinnen des DDR-Animationsfilms, kritische Zeitgenossin und ehemalige Chefdramaturgin des DEFA-Studios für Trickfilme.

Die 2019 begonnene Kooperation zwischen ITFS und dem Popbüro Region Stuttgart in der Reihe Music & Animation wird in diesem Jahr fortgeführt: Am Samstag, 9. Mai diskutieren verschiedene Speaker bei der Veranstaltung Pop-XR den Einsatz digitaler Techniken und Medienkunst für musikalische Live-Performances. Ihren multimedialen Abschluss findet die Veranstaltung in der Pop-XR Party im Club White Noise, in der die Medienkünstlerin Portrait XO aus Berlin auf den Straßburger DJ Difracto trifft.

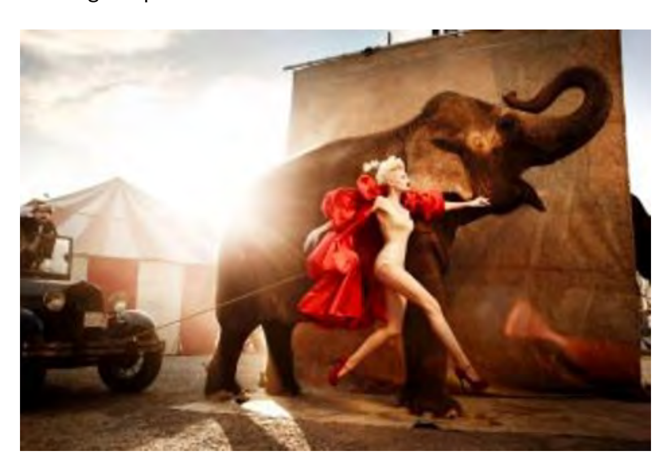
Die Tribute-Reihe ehrt die Werke verstorbener Filmschaffender wie Rosto aus den Niederlanden und An Xu aus China. Und in den Master Classes lernen Interessierte die Tricks von Filmgrößen wie Pedro Rivero aus Spanien („Birdboy", „The Platform"), Jalal Maghout aus Berlin/Damaskus (Architecture and Animation) sowie dem Musiker und Filmemacher Fermin Muguruza aus Bilbao (Transmedia-Projekt „Black is Beltza") kennen. Erstmals stellt sich auch die Effat University aus Jeddah (Saudi-Arabien) vor, an der ausschließlich Frauen Animationsfilm studieren und produzieren. Zu guter Letzt beehrt der mehrfach Oscar-nominierte US-Animator Bill Plympton, Großmeister der Indie-Animation und langjähriger Freund des ITFS, das Festival in einer schwarzhumorigen Kultnacht mit vergangenen und aktuellen Projekten.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist das Animationstheater „Animeo & Humania" von Theater Marie (Aarau) und François Chalet (Zürich) in Kooperation mit FITZ! Zentrum für Figurentheater. In vier Vorstellungen umgarnen sich Schauspielerin und animiertes Wesen in einem Flirt zwischen Mensch und animierter Figur. Der Live-Moment des Theaterabends begibt sich in ein Abenteuer mit dem Animationsfilm.



Déjà-vu
Wieder sehen. Wieder erleben

Das Atelier Jungwirth feiert das 10. Jubiläum der Grazer Photogalerie mit großen Namen der Photographie. Und einem ganz persönlichen Blick darauf. Zehn.



atelierjungwirth.com / © Kristian Schuller, Elefant

Seit exakt zehn Jahren ist das Atelier Jungwirth Schauraum für Photographie. Für Namen wie Paolo Roversi, Véronique Vial, Bruno Bisang oder auch Greg Gorman, die ganz besondere Momente und Menschen mit ihren Kameras eingefangen haben. Und all jene, die sich auf diese besonderen Blicke auf das Leben einlassen und als Betrachter durch die Ausstellungen streifen. Dieser Ort der photographischen Begegnung wird nun geballt mit den persönlichen Highlights der Kuratoren aus dem vergangenen Jahrzehnt befüllt.

Das haben sie sich von Beginn zur Aufgabe gemacht. International renommierte Fotografen erstmals dem Grazer Publikum zu zeigen oder jungen, aufstrebenden Künstlern dem interessierten Publikum vorzustellen. Den gängigen Trends ist man dabei nie nachgehinkt. Wobei, streng genommen ist es gar nicht so neu, was die Hausherren Christian Jungwirth und Birgit Enge dem Publikum ab 7. März zeigen. Von allen Künstlern haben sie zumindest ein Bild erworben. Immer jenes, das sie am meisten berührt hat. Und genau diese Fotografien werden jetzt zu einem Streifzug durch den Esprit des Ateliers Jungwirth und seiner Geschichte.
"Wir zeigen unseren ganz persönlichen Blickwinkel auf die vergangene Dekade“, erklären die Hausherren.

Der französische Künstler Jean Michel Fauquet, Vincent Peters und sein intimes Porträt einer Hollywood-Ikone, die fantastische Modewelt von Kristian Schuller oder die prägnante Bildsprache von Paolo Roversi, mit dem alles begann. Sie alle erblicken noch einmal das vertraute Licht des Ateliers und erlauben ein Wiedersehen in allerbester Gesellschaft. Ein Déjà-vu.



atelierjungwirth.com / © Greg Gorman, Michael Jackson

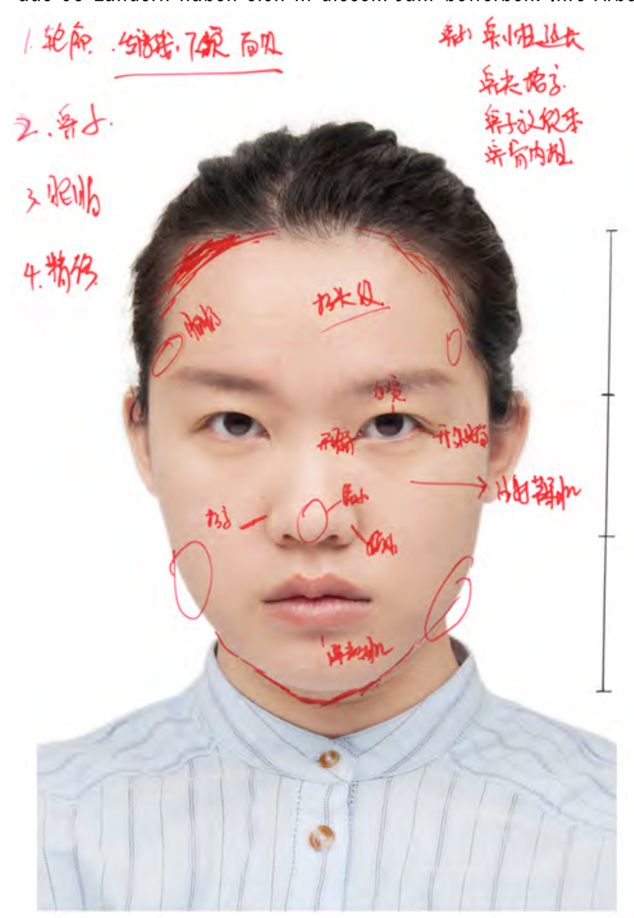
Atelier Jungwirth
Opernring 12 | 8010 Graz
mail@atelierjungwirth.com

Das Programm des 7. LUMIX Festivals für jungen Bildjournalismus steht fest

Wenn vom 24.–28. Juni zum siebten Mal das LUMIX Festival für jungen Bildjournalismus in Hannover stattfindet, erwartet die Besucherinnen und Besucher wieder ein vielseitiges Programm mit Ausstellungen, Vorträgen, Portfolio-Sichtun-gen und Talks, das einen Einblick in die wachsende Bedeutung des Visual Storytelling in Print- und Onlinemedien gibt.

Die Reportagen

Rund 1.200 junge Fotografinnen und Fotografen unter 35 Jahren aus 93 Ländern haben sich in diesem Jahr beworben. Ihre Arbei-



Lumix Festival | Make Me Beautful

ten sahen sich am 13. Februar Stefanie Rejzek (Art-direktorin bei Freelens), Lutz Fischmann (Freelens-Geschäftsführer), Inka Schube (Kuratorin für Fotografie und Medienkunst am Sprengel Museum Hannover), Benjamin Füglister (Direktor des Cap Prize



Lumix Festival | Nothing Personal – the back office of war

für zeitgenössische afrikanische Fotografie), Prof. Dr. Karen Fromm (Fotografie-Pro-fessorin an der Hochschule Hannover) sowie die studentischen Vertreter Ole Witt und Felix Burchardt an und wählten daraus die besten 50 Reportagen und Essays aus. „Am meisten beeindruckt hat mich die visuelle Vielfalt der Ein-reichungen, die noch stärker als in den Vorjahren unterschied-liche Bildsprachen einsetzen. Auffällig ist auch die Tendenz zu eher konzeptionellen Arbeiten, die die Idee einer unmittelbaren Abbildbarkeit von Ereignissen hinter sich lassen. Zudem gab es neben den großen Themen wie Klimawandel, Flucht und Protest-

bewegungen viele Projekte, die bewusst subjektive und persönliche Sichtweisen wählen. Wir freuen uns besonders, dass wir mit unserer Ausschreibung dieses Jahr noch mehr Fotografinnen und Fotografen aus unterschiedlichen Ländern erreichen konnten. 2020 waren es 93 Länder, aus denen die Einreichungen kamen", resümiert Karen Fromm. Zusammen mit Prof. Lars Bauernschmitt leitet sie das diesjährige LUMIX Festival.

Am Vortag wurden bereits die Digital Storytelling Reportagen gesichtet, die multimedial, unter anderem unter Einsatz von Augmented und Virtual Reality, produziert wurden. In dieser Kategorie wurden die besten 20 Arbeiten ausgewählt.

Die Auszeichnungen

Die beste Bildstrecke des Festivals wird mit dem Freelens Award ausgezeichnet, der mit 10.000 Euro dotiert ist. Drei weitere Arbeiten werden mit lobenden Erwähnungen geehrt, jeweils dotiert mit 1.000 Euro. Außerdem stiftet das Elektronikunternehmen Panasonic den LUMIX Digital Storytelling Award mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro für die beste multimediale Produktion. Mit dem Lammerhuber Photography Award wird die Reportage ausgezeichnet, die auf eindrucksvolle Weise eine Alltagsgeschichte erzählt. Der Preis, gestiftet vom berühmten österreichischen Fotografen und Verleger Lois Lammerhuber, ist mit 5.000 Euro dotiert. Die Hannoversche Allgemeine Zeitung (HAZ) vergibt den Publikumspreis – 1.000 Euro erhält die Reportage, die die Festivalbesucherinnen und -besucher am meisten berührt, begeistert oder unterhalten hat.

Das Festivalprogramm

Zu den Highlights des LUMIX Festivals zählen:

- Vorträge weltbekannter Fotografinnen und Fotografen, wie Paolo Woods und Gabriele Galimberti mit ihrer Reportage über Steuerparadiese oder Sanne de Wilde, die im vergangenen Jahr für ihre Porträtgeschichte über Zwillinge mit dem World Press Photo Award



Lumix Festival | Amazon Deforestation



Lumix Festival | Hiding from Baba Yaga

ausgezeichnet wurde. Sie zeigen ihre Arbeiten, erzählen über die bewegendsten Momente des Berufsalltags und teilen mit den jungen Kolleginnen und Kollegen ihr Wissen und ihre Erfahrung,

- Portfoliosichtungen mit internationalen Fachleuten aus Bildagenturen, Redaktionen und Werbeagenturen,
- Publikumsführungen durch die Ausstellungen,
- ein Containerdorf auf der Expo Plaza mit Vertretern internationaler Festivals, Fotostudiengängen, Kollektiven und Start-ups,
- die Präsentationen von Unternehmen der Fotoindustrie im Rahmen der Technikschau,
- eine von der niederländischen Gastkuratorin Iris Sikking entwickelte Ausstellung mit zwölf weiteren Reportagen, die den Blick auf aktuelle Tendenzen des bildjournalistischen Erzählens und zukünftige Pers-Perspektiven des Dokumentarischen richtet, sowie
- das Story Camp, ein Forum zur Auseinandersetzung mit neuen digitalen Erzählformen.

Das LUMIX Festival für jungen Bildjournalismus präsentiert den jungen, sozial engagierten Bildjournalismus des 21. Jahrhun-derts, der sich aktiv mit politischen, kulturellen, sozialen, ökologischen und technologischen Prozessen auseinandersetzt. Der Fokus richtet sich auf aktuelle Perspektiven des Dokumentarischen und begreift diese als Medien der aktiven Teilhabe an globalen Debatten.

STRIKE A POSE
Intuition und Inszenierung
Die Kunstfotografie der 1890er bis 1920er Jahre

Das Kunsthaus Kaufbeuren, Spitaltor 2, 87600 Kaufbeuren, präsentiert vom 19.02.–01.06.2020 die Ausstellung "STRIKE A POSE – Intuition und Inszenierung I Die Kunstfotografie der 1890er bis 1920er Jahre“



Adolphe de Meyer, Berthe modeling, veröffentlicht in Vogue 1918, Silbergelatineabzug, Courtesy Stiftung F.C. Gundlach,Hamburg

Mit mehr als 160 Meisterwerken des Piktorialismus bietet die Ausstellung einen Überblick über die Kunstfotografie zwischen den 1890er und 1920er Jahren. Gezeigt werden Portrait- und Modeaufnahmen sowie Stillleben und Landschaftsaufnahmen von mehr als einem Dutzend Fotografinnen und Fotografen – darunter international bekannte Namen wie Alfred Stieglitz, Edward Steichen, Frank Eugene oder Heinrich Kühn, aber auch zahlreiche Künstler, deren Schaffen heute nur noch wenigen bekannt ist, wie u. a. Gertrude Käsebier, Hanna Seewald, George Seeley oder Fred Holland Day.



Adolphe de Meyer, Gloria Swanson, 1921, Platindruck, Courtesy Privatsammlung

Im Zentrum der Ausstellung steht das Schaffen des heute weitgehend in Vergessenheit geratenen Künstlers Adolphe de Meyer, eine der schillerndsten Persönlichkeiten seiner Zeit und wegweisender Vertreter der piktorialistischen Fotografie.

Um die Jahrhundertwende entwickelte sich ein ‚internationaler Stil‘ in der Fotografie, der den Anspruch auf Anerkennung des Mediums als Kunst geltend machte. In der

Auseinandersetzung der Fotografen mit dem Impressionismus, dem Symbolismus, dem Jugendstil und mit dem Kunsthand-werk der Arts and Crafts-Bewegung beteiligten sie sich an der künstlerischen Avantgarde des Fin de Siècle und entwickelten eine von der äußeren Realität unabhängige autonome Bildsprache. Damit vermittelten sie eine klare Botschaft: Fotografie ist Kunst.

Wie der Impressionismus war auch der Piktorialismus eine Kunst der Atmosphäre, die das subjektive Sehen und Empfinden in den Vordergrund stellte. Viele Bildschöpfungen



Edward Steichen, Claudette Colbert, 1929, Silbergelatineabzug, Courtesy Stiftung F.C. Gundlach, Hamburg © VG Bild-Kunst, Bonn 2019

gleichen visionären Erscheinungen, die ein gefühltes Innenleben symbolhaft abbilden sollen. Ihnen haftet daher häufig etwas Immaterielles und Sphärisches an, während in ihnen das Sichtbare und Vordergründige in Frage gestellt wird und sich der Darstellung entzieht. So verweisen die Werke vielmehr auf Verborgenes, verhüllen letztlich mehr als sie enthüllen.

Zahlreiche Foto-Clubs, Magazine wie Camera Work und Ausstellungen boten Kunstfotografen, von denen die meisten zunächst als Amateure tätig waren, ein Forum für die kritische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des Mediums der Fotografie: Denn als Kritik an einer naturalistischen, um Objektivität bemühten fotografischen Wiedergabe von Wirklichkeit, die einen Gegenstand nur nach- bzw. abbildete, wandten sich die Piktorialisten der intuitiven Wahrnehmung und subjektiven Interpretation ihrer Lebenswelt zu.



Heinrich Kühn, Alfred Stieglitz, 1904, Platinotypie auf Japanpapier, Courtesy Kicken Berlin/Estate of the artist

Dies erforderte auch eine neue inhaltliche Gewichtung des Bildprozesses: Das Experimentieren mit neuen, raffinierten Drucktechniken wurde zu einem wichtigen Mittel, um die ‚mechanische Kälte der Kamera' zu überwinden. In diesem Zusammenhang eröffneten manuelle Eingriffe, also die Überarbeitung von Negativen oder auch fertigen Abzügen, für die Kunstfotografen der piktorialistischen Strömung ein

gänzlich neues Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten und Transformationen des Motivs.

Anlässlich der Ausstellung erscheint unter dem Titel Begegnung mit dem Faun eine von Boris von Brauchitsch verfasste Biografie von Adolphe de Meyer. – Weiterhin erscheint ein begleitender Katalog zur Ausstellung mit zahlreichen Werkabbildungen und Textbeiträgen verschiedener Kunstwissenschaftler und Fotoexperten, darunter Boris von Brauchitsch, Autor diverser Publikationen u. a. zum Thema Fotografie; Sebastian Lux, Geschäftsführer der Stiftung F.C. Gundlach in Hamburg; Rudolf Scheutle, Kurator der Fotosammlung des Münchner Stadtmuseums; Bernd Stiegler, Professor an der Universität Konstanz und Kunstsammler sowie Jan T. Wilms, Direktor des Kunsthauses Kaufbeuren und Kurator der Ausstellung.

Adolphe de Meyer, La modiste Agnès devant un paravent de Dunand, 1928, Silbergelatineabzug, Courtesy Stiftung F.C. Gundlach, Hamburg

Anfahrt
Spitaltor 2 | 87600 Kaufbeuren
T 08341 – 86 44

Öffnungszeiten
DI – SO und feiertags
10.00 – 17.00
Montags geschlossen,
ausgenommen an Feiertagen.
24., 25. und 31. Dezember
geschlossen.

Eintritt
Erwachsene 6,00 Euro
ermäßigt 5,00 Euro
Studenten 3,00 Euro
Kinder / Jugendliche
Schüler bis 16 Jahre freier
Eintritt
Schüler ab 17 Jahren 1,50 Euro
Familien 12,00 Euro

Tel.: 08341-8644
www.kunsthaus-kaufbeuren.de



Adolphe de Meyer, The Cup, 1912, Heliogravüre, Courtesy Sammlung Stiegler, Konstanz



Adolphe de Meyer, Charles Chaplin, 1921, Platindruck, Courtesy Privatsammlung



Adolphe de Meyer, Werbung Elisabeth Arden, um 1925, Ferrotypie, Courtesy Privatsammlung

EVOLUTION - Faszination Dinosaurier Naturhistorische Kunstwerke von Christian Voigt

Nach gewaltigem Echo in New York, London und Amsterdam: EVOLUTION – Christian Voigt zeigt Dinosaurier-Fotos erstmals in Deutschland.

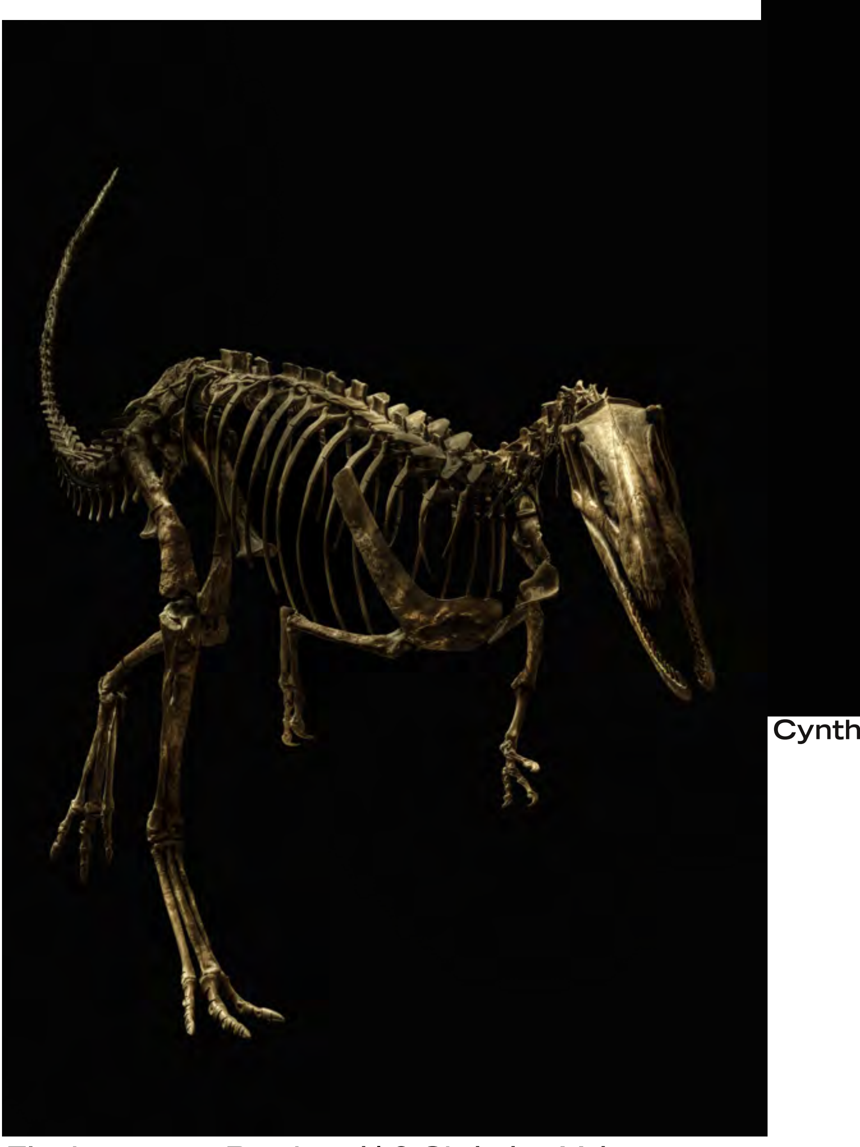
66 Millionen Jahre nach ihrem Aussterben erweckt Fotograf Christian Voigt die Dinosaurier zu neuem Leben. EVOLUTION heißt seine Serie großformatiger Saurier-Bilder, die Kunst-Experten auf der ganzen Welt begeistert. Nun zeigt der Künstler die beeindruckenden Arbeiten erstmals in seiner Heimatstadt Hamburg.

Christian Voigt

Die Idee, Dinosaurier zum Gegenstand einer Foto-Serie zu machen, entstand eher zufällig. Bei Architektur-Aufnahmen im Londoner Natural History Museum weckte ein riesiges Saurier-Skelett Christian Voigts Aufmerksamkeit – die Initialzündung für die EVOLUTIONFotografien, für die der Künstler naturhistorische Museen in Europa und den USA bereiste.

„Am Anfang stand der Gedanke, die faszinierenden Saurierskelette von den Ablenkungen ihrer musealen Umgebungen zu befreien und sozusagen ungestört auf den Betrachter wirken zu lassen“, so Christian Voigt. Dies in beengten Museumsräumen zu bewerkstelligen, war eine künstlerische und technische Herausforderung, der sich der Tüftler Christian Voigt gerne stellte.

Er plant seine Fotografien gerne minutiös und geht in stundenlangen Belichtungen an die Grenzen des technisch Machbaren. Der Anspruch, keine Repliken sondern ausschließlich Original-Skelette zu fotografieren, erhöhte den Schwierigkeitsgrad der Foto-Serie enorm.



Elaphrosaurus-Bambergi | © Christian Voigt

Cynth



iacetus-Peruvianus | © Christian Voigt

„Die Weltpremiere in New York mit Dr. Mark Norell, einem der führenden Paleantologen der Welt vom American Museum of Natural History war für mich ein echter Höhepunkt, genauso wie die Präsentation meiner EVOLUTION-Arbeiten mitten im Natural History Museum in London. Eine imposantere Kulisse kann man sich als Künstler kaum vorstellen“, erzählt Christian Voigt, der bislang für opulente Panoramen von Museen und Bibliotheken sowie für Landschaftsaufnahmen bekannt war.

Die Fotografien aus der EVOLUTION-Serie werden vom

27. März bis 30. Mai 2020

erstmals in Deutschland, in der
Galerie Schimming, Jungfrauenthal 4, 20149 Hamburg
gezeigt.

-



Tyrannosaurus Rex | © Christian Voigt



Triceratops-Duo | © Christian Voigt

Über Christian Voigt

Christian Voigt (58) studierte Film in Berlin und Vancouver und arbeitete danach zunächst als Autor und Regisseur. Erst später widmete er sich professionell seiner Leidenschaft für die Fotografie.

Seit mehr als zehn Jahren feiert Christian Voigt als Fotograf große Erfolge und blickt auf mehr als 100 internationale Ausstellungen zurück.

Seine großformatigen, streng limitierten Werke werden in Galerien in den USA und Europa gezeigt und sind bei Sammlern auf der ganzen Welt gefragt.

Mit der renommierten Hamburger Galerie Schimming hat er nun erstmals auch eine Vertretung in Deutschland.

Christian Voigt lebt und arbeitet in Hamburg und Südfrankreich.



Euoplocephalus| © Christian Voigt



„Helden der Meere“
York Hovest



Seit jeher fühlen wir Menschen uns vom Meer angezogen. Es erweckt in uns das Verlangen hinaus zu segeln, gleichzeitig aber auch den Wunsch, zurückzutreten. Heute aber bedroht die weltweite Verschmutzung durch Plastikmüll und der industrielle Fischfang die Existenz unzähliger Arten. Erderwärmung und Klimawandel führen zu immer größeren Schäden im maritimen Ökosystem.
Der Fotograf York Hovest hat die unterschiedlichsten „Helden der Meere“ begleitet, um Lösungen, von Wissenschaftlern, Aktivisten und Visionären zusammenzutragen, wie unsere Ozeane gerettet werden können. Während seiner zahlreichen Reisen in alle Teile der Erde, entstand ein einzigartiger Bildband, der uns die Schönheit der Meere vor Augen führt – aber auch die Gefährdung dieser einzigartigen Welt zeigt. Hovest zeigt Wake, Haie und farbenfrohe Riffbewohner in ihrem natürlichen Lebensraum, die azurblauen Meere der Südsee und die kalten Gewässer um den Polarkreis. Die Schönheit der Ozeane zu zeigen und zu erhalten hat sich der Fotograf zur Aufgabe gemacht. York Hovest zeigt, wie wichtig der Schutz unserer Meere ist und welche einzigartigen Landschaften wir zu verlieren drohen.

„Helden der Meere“
York Hovest

224 Seiten, 180 Farbfotografien
Verlag teNeues - Hardcover
ISBN: 978-3-96171-214-4
Preis: 50,00 EUR

PETS ROCK™
MORE FUN THAN FAME
Takkoda

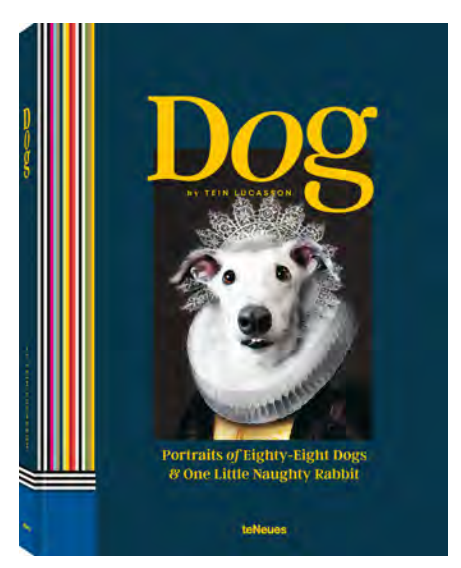


Pets Rock — Eine Fusion aus niedlichen Vierbeinern und Popkultur. Die Bilder vermischen Comic-con und das weltweite Promi-Phänomen mit unserer Faszination für die Vermenschlichung von Haustieren und lassen die Grenzen zwischen Tieren und Menschen verschwimmen. Im Pets Rock-Universum, in dem nichts wirklich ernst zu nehmen ist und nichts ist, was es zu sein scheint, verschmelzen tierische Faxen und menschliche Selbstüberschätzung. Der neue Band präsentiert die aktuellsten Porträts, die alle entstehen, indem die Tiere unverkleidet in ihrer gewohnten Umgebung fotografiert werden. In der artgerechten Post Production werden sie digital transformiert: Wir lernen ein Meerschweinchen kennen, das zum römischen Imperator wird, eine Katze in Filmstar-Pose oder einen Hund als Astronaut auf dem Weg zur ersten Mondlandung.

Das 2008 erschienene und preisgekrönte Label Pets Rock spielt effektvoll mit unserer anhaltenden Faszination für Haustiere und dem allgegenwärtigen Promi-Kult. Der alte Spruch „Wie das Frauchen, so das Wauwauchen“ liegt der Entstehung der tierischen Protagonisten zugrunde.

PETS ROCK™
MORE FUN THAN FAME
Takkoda
160 Seiten, 80 Farbfotografien
Verlag teNeues - Hardcover
ISBN: 978-3-96171-248-9
Preis: 29,90 EUR

Dog
Tein Lucasson

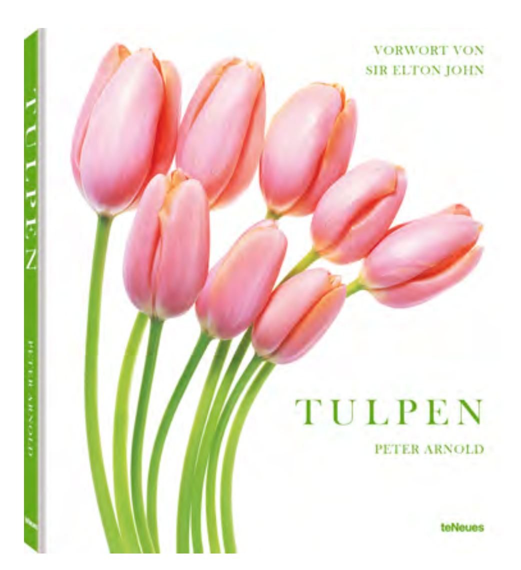


Tein Lucasson liebt alle Hunde. Und das schon, seit er denken kann. Aus diesem Grund gestaltet der Grafikdesigner, Art Director und Produzent aus Fotos von Hunden, die ihm seine Fans und Freunde zukommen lassen, digitale, künstlerisch hochwertige Bilder im Stil der Gemälde alter Meister: vom Labrador in aristokratischem Mantel mit Halskrause bis hin zur Promenadenmischung in Seemannsuniform. Jeder Hund hat dabei seinen eigenen, unverwechselbaren Charakter, den Lucasson seinen Lesern in witzigen, skurrilen und nachdenklichen Texten näherbringt. Nach dem Erfolg von Cat. Portraits of Eighty-Eight Cats and One Very Wise Zebra legt Lucasson nun schon seinen zweiten Bildband bei teNeues vor: Liebevoll gestaltet und betextet, ist dieser Band das perfekte Geschenk für alle Liebhaber unserer vierbeinigen Gefährten.

Tein Lucassons digital geschaffene Tierfotografie hat heute Fans auf allen Kontinenten und hängt in Wohnzimmern von Amsterdam über Sydney bis New York.

Dog
Tein Lucasson
192 Seiten, 89 Farbfotografien
Verlag teNeues - Hardcover
Texte in Deutsch und Englisch
ISBN: 978-3-96171-251-9
Preis: EUR 25,00

TULPEN
Peter Arnold
Vorwort von Sir Elton John



Die Boten des Frühlings in ihren schönsten und vielfältigsten Formen – von Peter Arnold meisterhaft in Fotografien und Haikus eingefangen.

Keine Blume, ob im Garten oder als Schnittblume in der Vase, ist so bekannt und dabei vielfältig in Form und Farbe wie die Tulpe.

Einfachheit und doch Raffinesse prägen diese Gattung, die Peter Arnold in Tulpen meisterhaft komponiert zum einzigen Bildgegenstand erhebt und deren vergängliche Schönheit er für die Ewigkeit festhält. Von vertrauten bis zu exotischen Sorten dieser Liliengewächse begegnet man in dem Buch einer Pflanze, deren Zwiebeln im Holland des 17. Jahrhunderts eine wahre Tulpen-Manie auslösten.

Nach dem Erfolg von Richard Fischers A Tribute to Flowers ist dieser Klassiker künstlerischer Blumenfotografie endlich wieder in einer ergänzten und frisch gestalteten Neuausgabe erhältlich. Ein kostengünstiger Geschenkband, der Blumenliebhaber, Gärtner und Fans von anspruchsvoller Fotografie gleichermaßen begeistern wird.

TULPEN
Peter Arnold
144 Seiten, 116 Farbfotografien
Verlag teNeues - Hardcover
Texte in Deutsch und Englisch
ISBN 978-3-96171-269-4
Preis: 19,90 EUR

Adolphe de Meyer
Begegnung mit dem Faun
Boris von Brauchitsch



Adolphe de Meyer wird als der erste professionelle Modefotograf der Geschichte bezeichnet. 1868 in Paris geboren, verbrachte er seine Kindheit in Dresden und residierte später in London, New York, Paris, Venedig und Los Angelos als Teil einer ebenso illustren wie abgehobenen Gesellschaft, die sich über Kunst, Aristokratie und Geld definierte. Seine Biografie passte er dabei den jeweiligen Gegebenheiten kreativ an. Schon vor der Jahrhundertwende gehörte er zu den führenden Piktorialisten und pflegte bald ein Netzwerk zu den bedeutendsten Kunstfotografen seiner Zeit.
De Meyer setzte in seinen Fotografien auf Licht- und Schatteneffekte, auf feine Abstufungen der Farbtonwerte und spielte mit den Elementen Schärfe und bewusster Unschärfe. Mit der gezielten Ausleuchtung seiner Motive, seien es menschliche Modelle oder arrangierte Objekte, leistete de Meyer wichtige Pionierarbeit. Es gelang ihm, seinen Fotografien eine unvergleichlich entrückte, emotional aufgeladene Atmosphäre zu verleihen.
In dem neuen Band Adolphe de Meyer Begegnung mit dem Faun ordnet Boris von Brauchitsch de Meyers Werk mit viel Fachkenntnis in die Fotogeschichte ein und lässt zugleich den Fotografen und seine Zeit lebendig werden.

Adolphe de Meyer
Begegnung mit dem Faun
Boris von Brauchitsch
120 Seiten, 40 Abbildungen
Edition Braus, Berlin – Hardcover
ISBN 978-3-86228-108-4
Preis: 19,95 EUR

DAS GLÄSERNE GEDÄCHTNIS.
Jürgen Becher und Marc Jumpers



Die Glasnegativsammlung der "Stiftung Preussische Schlösser und Gärten" in Potsdam, umfasst beeindruckende 15.000 Glasnegative.
Unter anderem sind sämtliche Hohenzollernschlösser von Berlin bis Königsberg in spektakulären Ansichten vertreten. Die Aufnahmen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert wurden bisher praktisch nicht veröffentlicht und stellen eine wahre Fundgrube für jeden an preußischer Geschichte Interessierten dar. Sie öffnen eine Tür zu einer längst versunkenen Welt, in der doch königliche Maximen überraschend aktuell sind: „Man müßte es dahin bringen, dass sich alle Menschen des Fanatismus und der Intoleranz schämen“, Friedrich II., genannt der Große. In den hier zu sehenden Bildern wird diese Welt wieder lebendig.
Dr. Jürgen Becher ist Leiter des Dokumentations- und Informationszentrums der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Er studierte Ethnographie und Geschichte, Promotion im Bereich Kolonialgeschichte.
Marc Jumpers ist Referent am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Er studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Politikwissenschaft mit den Schwerpunkten Hofkultur, Architekturgeschichte und Denkmalpflege.

DAS GLÄSERNE GEDÄCHTNIS.
Jürgen Becher und Marc Jumpers

128 Seiten, etwa 100 Abbildungen
Edition Braus, Berlin - Hardcover
ISBN 978-3-86228-207-4
Preis: 24,95 EUR / 25,70 EUR (A)

TRAUMSEQUENZEN POLAROIDARBEITEN
Leo Seidel - Boris von Brauchitsch und Samuel Wittwer (Texte)



Die Erfindung des Polaroids war eine Sensation: Erstmals in der Geschichte war es möglich, die Realität unmittelbar in ihr sichtbares Abbild zu verwandeln. Polaroids waren Ausdruck von Spontaneität und gleichsam eine Vorwegnahme der heutigen Handyfotografie – mit dem entscheidenden Unterschied, dass es sich um Unikate handelte. Namhafte Fotografen nutzen das Medium zum Experimentieren. Leo Seidel setzt die Polaroidtechnik für seine Stillleben kontemplativ ein. Ihm geht es nicht um die Schnelllebigkeit, sondern um den Charme des Vergänglichen. Seine Stillleben und Aufnahmen aus den Preußischen Schlössern und Gärten sind ausgeklügelt, werden aber durch den Zufall bereichert: Indem er alte Filme verwendet und beim Entwickeln einen Teil der Entwicklerpaste auf den Negativen belässt, bekommen die Aufnahmen eine antiquarische Anmutung und im besten Fall führt diese Technik zur Mystifizierung der Bilder.

Leo Seidel absolvierte eine Ausbildung zum Fotodesigner am Lette-Verein Berlin. Er ist Archivfotograf bei OSTKREUZ Agentur der Fotografen und arbeitet freiberuflich für Verlage, Magazine und Agenturen. In der Edition Braus erschienen u.a. „Berlin“, „Geisterseher und Milchzauberinnen".

TRAUMSEQUENZEN POLAROIDARBEITEN
Leo Seidel - Boris von Brauchitsch
und Samuel Wittwer (Texte)
128 Seiten, 100 Abbildungen
Edition Braus, Berlin - Hardcover
ISBN 978-3-86228-206-7
Preis: (D) 24,95 EUR / (A) 25,70 EUR

USEDOM WEGE ÜBER DIE INSEL
Fotografien von Matthias Gründling



„… und der Strand ist meine große Geliebte“ – diese Liebeserklärung des Malers Otto Niemeyer-Holstein an die Insel Usedom wird jeder nachvollziehen können, der das Glück hat, länger als nur einen Sommerurlaub zwischen Meer und Achterwasser zu verbringen. Die überwältigende Landschaft, das Licht und immer wieder das Meer in seiner nicht zu fassenden Weite ziehen jährlich Hunderttausende an. Von Wolgast führt der Weg über die Blaue Brücke hoch zur Peenemündung und von da aus über die ganze Insel, in die Seebäder und die stillen Orte im Hinterland, die sich so gar nicht um das sommerliche Getümmel zu scheren scheinen.

Die Bilder des Usedomer Fotografen Matthias Gründling fangen den Zauber dieser Landschaft zu jeder Jahreszeit auf ganz besondere Weise ein und führen den Betrachter auch an Orte, die bisher im Verborgenen blieben.

Der promovierte Narkosearzt und Sepsisforscher Matthias Gründling fotografiert als Inselkind seit Jahrzehnten auf Usedom. Die Bilder lassen seine große Liebe und tiefe Verbundenheit zu der Insel erkennen.

USEDOM WEGE ÜBER DIE INSEL
Fotografien von Matthias Gründling
128 Seiten, 100 Abbildungen
Edition Braus, Berlin - Hardcover
ISBN 978-3-86228-209-8
Preis: (D) 19,95 EUR / (A) 20,60 EUR
ERSCHEINT AM 7. APRIL

Will Apple beim Satelliten-Internet mitmischen?

Einem Bericht zufolge arbeiten Raumfahrt- und Funkspezialisten an einem Geheimprojekt für Satellitentechnik und die Datenübertragung auf Geräten wie das iPhone.



Satellit Sojus

Offenbar baut Apple ein Spezialteam rund um Satellitentechnik auf, um neue Datenübertragungswege auf Geräte wie das iPhone zu erforschen. Man hat sich als Ziel gesetzt, innerhalb von fünf Jahren eine marktreife Technik zu entwickeln.

Derzeit hat das Team angeblich rund zwölf Mitarbeiter und soll nun durch Neueinstellungen weiterer Experten aus dem Bereichen Raumfahrt, Satelliten und Funktechnik weiter ausgebaut werden.
Dies berichtete die Finanznachrichtenagentur Bloomberg unter Berufung auf informierte Personen.

Das Ziel des Projektes besteht möglicherweise darin, mit einem eigenen Satelliten-Internet die Abhängigkeit des Konzerns von Mobilfunkanbietern und Mobilfunknetzen zu verringern.

Satellitentechnik kann für eine genauere Standortbestimmung oder andere Zwecke rund um Kartendienste genutzt werden. Ein klares, konkretes Ziel ist derzeit noch nicht bekannt. Es gibt zur Zeit auch keine konkreten Hinweise darauf, dass Apple plant, eigene Satelliten ins All zu schießen. Nach Informationen von Bloomberg befindet sich das Projekt in einer frühen Phase und könnte auch jederzeit wieder eingestellt werden.

Das Team sei dem Chef von Apples iPhone-Hardware-Sparte untergeordnet und werde von den beiden ehemaligen Google-Managern John Fenwick und Michael Trela geführt, die bei dem Apple-Konkurrenten wichtige Positionen im Bereich Satellitentechnik und Raumfahrt innehatten. Sie wechselten schon 2017 zu dem iPhone-Konzern, entsprechend wird bereits seit längerem an Apples Interesse an Satellitentechnik spekuliert.

Vor knapp fünf Jahren hat der Konzern Berichten zufolge Aether Industries aufgekauft, eine auf hochfliegende Ballons spezialisiert Firma. Diese waren hauptsächlich für Luftauf



Loon Projekt | Pressefoto Google

nahmen gedacht, könnten aber auch für Datenverbindungen eingesetzt werden. Google-Mutter Alphabet forscht seit Jahren an Loon-Ballons, die Internetversorgung in entlegene Regionen bringen sollen.

Im April wurde bekannt, dass Amazon plant, Internetzugänge über ein Netzwerk an 3000 Satelliten aufzubauen. Das Raumfahrtunternehmen SpaceX hat bereits damit begonnen, Satelliten ins All zu schießen. Ähnliches plant auch das Unternehmen OneWeb mit rund 1000 eigenen Satelliten.

Ansturm auf Apple Pay bei Sparkassen

Obwohl Apple Pay bei den Sparkassen relativ spät angelaufen ist, verlief der Einstieg, nach Informationen aus der Branche, erfolgreich.

Die Zahl der Sparkassen-Kunden, die ihre Kreditkarte für den mobilen Bezahldienst in der ersten Woche aktiviert haben, liege höher als bei der großen Einführung von Apple Pay in Deutschland vor einem Jahr mit Startpartnern wie der Deutschen Bank.

Mittlerweile haben angeblich über 200.000 Nutzer ihre Sparkassen-Kreditkarte für Apple Pay freigeschaltet, berichtet Finanz-Szene.de und auch die anschließend getätigten Transaktionen würden "weit über Plan liegen". Apple-Pay-Nutzer gelten seit längerem als besonders ausgabefreudig, die damit pro Monat getätigten Umsätze sollen deutlich über dem Schnitt von klassischen Kreditkartennutzern liegen.



Money Flow

Bei den Sparkassen ist es bislang nur möglich, eine Kreditkarte für Apple Pay einzurichten, die in Deutschland weit verbreitete Girocard (gerne noch "EC-Karte" genannt) soll erst im kommenden Jahr Apple-Pay-tauglich werden. Im Unterschied dazu erlaubt die Deutsche Bank auch Kunden ohne Kreditkarte die Aktivierung des Bezahldienstes, dafür wird automatisch eine virtuelle Mastercard-Debitkarte eingerichtet und Einkäufe darüber unmittelbar vom Konto abgebucht.

Die fehlende Girocard-Unterstützung mache Apple Pay nur für einen "sehr engen Nutzerkreis" interessant, hieß es bei den Sparkassen noch im vergangenen Jahr. Sie forderten ursprünglich von Apple, die NFC-Schnittstelle des iPhones für andere Bezahldienste zu öffnen – zogen den öffentlichen Aufruf aber wieder zurück und kündigten wenige Monate später Support für Apple Pay an.

Der Konkurrenzdienst Google Pay wird von den Sparkassen nicht unterstützt, NFC-Zahlungen sind mit der Android-App möglich. Google-Pay-Nutzer können Sparkassen-Konten aber über PayPal einbinden.

Mit Ausnahme der Postbank sind nun, ein Jahr nach dem Start von Apple Pay in Deutschland, alle großen Banken mit an Bord. Auch die Volks- und Raiffeisenbanken wollten noch zum Jahresende Apple Pay unterstützen, mussten die Einführung aber auf 2020 aufschieben.

Der Deutschlandstart von Apple Pay sei insgesamt ein "Riesenerfolg" gewesen, teilte Apple-Chef Tim Cook vor einem knappen Jahr mit. Die Deutsche Bank habe "innerhalb einer Woche mehr Aktivierungen von Apple Pay vermeldet als für Android innerhalb eines ganzen Jahres".

Neuere Angaben zur Verbreitung von Apple Pay in Deutschland wurden bislang nicht veröffentlicht.

Instagram bekämpft Cyber-Mobbing

Instagram beabsichtigt, in Zukunft nicht nur Kommentare, sondern auch Posts automatisiert auf mögliches Cyber-Mobbing zu überprüfen und User vor dem Veröffentlichen zu warnen.

Man will damit die Maßnahmen gegen Hassrede und Cyber-Mobbing verstärken und Nutzer mit einer Pop-Up-Warnung darauf hinweisen, wenn sie potenziell beleidigende Posts veröffentlichen wollen. Wie Instagram auf seinem Blog mitteilt, sollen künftig auch die Beschreibungstexte von Bildern und Videos mithilfe von künstlicher Intelligenz vor der Veröffentlichung überprüft werden.

Wenn ein Text Ähnlichkeiten mit bereits gemeldeten Posts aufweist, wird der Nutzer in Zukunft mit einer Warnmeldung darauf hingewiesen. Laut Instagram besteht die Möglichkeit, den Post anschließend zu verändern, oder aber die Warnung zu überspringen.

Seit Juli lrtztrn Jahres testet Instagram bereits eine solche Funktion für Kommentare unter fremden Posts. Die Ergebnisse werden von Instagram als "vielversprechend" bezeichnet, da durch die Hinweise Nutzer dazu ermuntern würden, "ihre Worte zu überdenken, wenn sie eine Gelegenheit dazu bekommen."

Die Änderung dehnt den Einsatzbereich von Instagrams KI-Systemen weiter aus, mit denen das Unternehmen bereits seit Längerem versucht, verletzende Inhalte zu erkennen.

Nutzer können durch die neuen Instagram Maßnahmen die Kommentare bestimmter Nutzer unter eigenen Posts einschränken, sodass diese nur noch für die Kommentarschreiber selbst sichtbar sind.

Dies soll dabei helfen, sich vor Belästigungen zu schützen, ohne den fraglichen Nutzer explizit auf das Blockieren hinweisen zu müssen.

Standortübermittlung bei Notruf

Bei einem Notruf an die 112 übermittelt das iPhone jetzt automatisch seinen möglichst genauen Standort an Einsatzleitstellen. Dafür kann das Gerät auf das GPS-Modul und Standortfunktionen zugreifen, auch wenn die Ortungsdienste abgeschaltet sind.

Durch die automatische Übermittlung eines möglichst exakten Standortes durch das Smartphone sollen Helfer schneller an Unfallorte gelangen, wenn Anrufer den Ort nicht genau kennen oder nicht in der Lage sind, diesen zu nennen. AML ist seit Oktober in den drei hiesigen Mobilfunknetzen von Telekom, Vodafone und Telefónica / O2 aktiv. Android-Geräte unterstützen die Technik ab Version 4, auf iPhones wird iOS 13.3 vorausgesetzt. Die Notruf-SOS-Funktion kann den Standort bei Notrufen bereits an Notfallkontakte weitergeben – nun wird dieser auch direkt an die Leitstelle geschickt. Die Übermittlung der Standortdaten erfolgt durch eine SMS an AML-Endpunkte der Leitstellen Freiburg und Berlin.

Derzeit unterstützen rund drei Viertel der insgesamt 250 Leitstellen in Deutschland das System. Die zugehörigen Rufnummern werden dafür gehasht, so dass kein Rückschluss auf den Anrufer möglich ist, schreibt die Integrierte Leitstelle Freiburg. Die erfassten Standortdaten sollen nach einer Stunde aus dem System gelöscht werden.

Das iPhone bietet seit längerem eine "Notruf SOS" genannte Funktion, um schnell die Rettungsdienste zu kontaktieren. Nutzer können in der Health-App zudem Notfallkontakte hinzufügen, die über den Notruf automatisch informiert werden – und an diese auch die Standortdaten übermittelt werden.

Auf neueren iPhones (ab iPhone 8) lässt sich die Notruffunktion durch gleichzeitiges Gedrückthalten der Seitentaste und einer der beiden Lautstärketasten aufrufen. Auf iPhone 7 und älteren Geräten muss man dafür die Standby-Taste in schneller Folge fünfmal hintereinander drücken.

Zeitung zeichnet Trumps Bewegungsabläufe nach

Im Rahmen ihres Privatsphäre-Projekts "The Privacy Project" gelangte die überregionale Tageszeitung The New York Times an die Standortdaten von mehr als 12 Millionen Smartphone-Nutzern. Erfasst wurden diese bereits zwischen 2016 und 2017 von Wetter-Apps oder Kartendiensten.

Der Datensatz enthielt auch die Standortinformationen eines Secret-Service-Agenten, der sich unter anderem in Palm Beach und Umgebung beziehungsweise dem Anwesen Mara--Lago bewegte, das dem heutigen US-Präsidenten gehört. Angereichert mit weiteren öffentlich verfügbaren Informationen konnte die Redaktion so die Wege von Donald Trump inklusive eines Essens mit Japans Premierminister Shinz Abe nachzeichnen. Und nicht nur das: Auch persönliche Informationen wie Wohnort, Verwandtschaftsverhältnisse sowie den Namen des Sicherheitsmannes ermittelten die Redakteure auf diese Weise.



Bild: pixabay.com

Der Datensatz enthielt auch Standortinformationen weiterer Mitarbeiter der US-Regierung inklusive F.B.I. und C.I.A., anhand derer persönliche Bewegungsprofile erstellt werden konnten. Die Gefahr, dass solche Informationen beispielsweise für Erpressungen genutzt werden könnten, sei den zuständigen Stellen bereits bewusst. So sind persönliche Telefone beispielsweise innerhalb des C.I.A.-Gebäudes verboten, dennoch enthalte der zugespielte Datensatz Standortinformationen vom Parkplatz davor. Selbst das Verteidigungsministerium gebe keine konkreten Anweisungen zur Nutzung spezieller Apps heraus. "Wir können unsere Angestellten nicht davon abhalten, ein Privatleben zu führen", begründet dies ein leitender Beamter gegenüber der New York Times.

Während die Verfassung es Unternehmen verbiete, Standortinformationen mit der Regierung ohne Beschluss zu teilen, gebe es keine derartige gesetzliche Limitierung dafür, wie sie innerhalb weiter zu verarbeiten sind. Die Regierung ignoriere dieses Problem bisher und gebe Datensammlern damit weiterhin die Möglichkeit, ihre Tracking-Methoden weiter zu verfeinern und so gewonnene Daten meistbietend zu verkaufen.

Auch in Deutschland mahnte der Bundesdatenschutzbeauftragte bereits vor Monaten an, dass Smartphone-Nutzer massiv per Online-Tracking ausgespäht werden. Er pochte darauf, dass dies spätestens mit der E-Privacy-Verordnung der EU abgestellt werden müsste, und kritisierte die Bundesregierung dafür, keine brauchbare Stellungnahme zu dem Reformvorhaben abgegeben zu haben.

Tatsächlich ist die Verabschiedung der Verordnung vor wenigen Wochen gescheitert. Die Mitgliedsstaaten konnten sich nicht auf ein gemeinsames Vorgehen bei Knackpunkten wie den Regeln für Nutzer-Tracking etwa für zielgerichtete Werbung, das Setzen von Cookies und den Umgang mit Metadaten wie Verbindungs- oder Standortinformationen einigen. Bedenken gab es auch, dass die Verordnung die datengetriebene Wirtschaft behindern könnte.

Deutlicher Zuwachs beim Verkauf von Bahn-Fahrkarten per Handy

Die Bahn hat die Zahl der Handy-Ticket-Verkäufe in den vergangenen beiden Jahren deutlich gesteigert. Der Verkauf von Handy-Fahrkarten über die App der Deutschen Bahn stieg in den vergangenen zwei Jahren um mehr als das Dreifache, teilte der Konzern mit. Im Jahr davor waren es noch 25 Millionen Tickets, 2017 lag die Zahl bei 13 Millionen.

Die Bahn hatte die "DB Navigator" genannte App im Jahr 2009 eingeführt. Rund 105 Millionen Fahrkarten wurden darüber seither verkauft. Allerding liegt der Anteil der Handy-Tickets an der Gesamtzahl verkaufter Fahrkarten bei rund 12 Prozent.

Derzeit überarbeitet die Deutsche Bahn ihre IT-Landschaft, die auch den DB Navigator betreffen. Die Arbeiten sollen 2021 abgeschlossen sein. Dann soll es auch möglich sein, sich nach Zugverspätungen Teile des Fahrpreises online erstatten zu lassen.

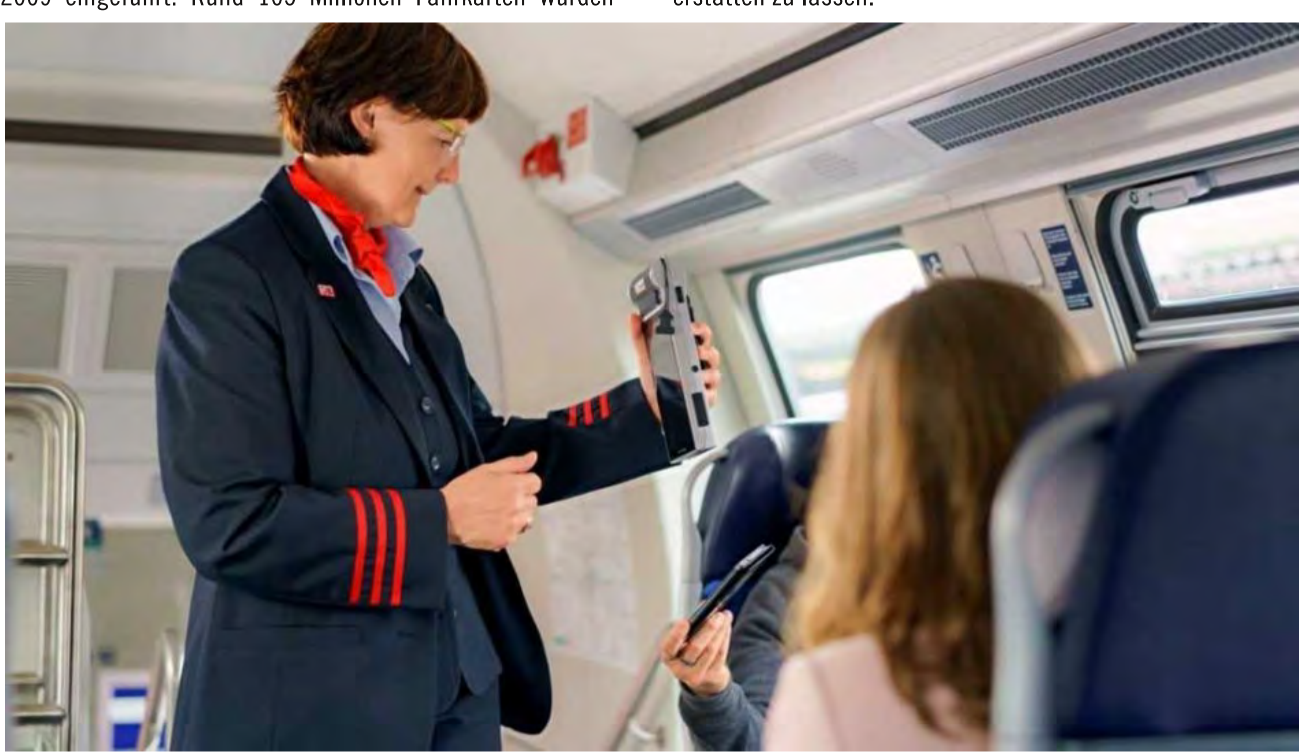


Foto: deutschebahn.com

Große Hilfe für blinde Menschen

Die Digitalisierung bringt blinden und sehbehinderten Menschen große Erleichterungen im Alltag. Es gebe inzwischen mehr als hundert barrierefreie Apps als Alltagshelfer, sagte Thomas Kahlisch, Präsidiumsmitglied im Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV).

Barrierefreie Apps sind Anwendungen, die auch für Menschen mit Einschränkungen bedienbar sind. So kann man zum Beispiel mit der Smartphone-Kamera Beipackzettel oder Türschilder fotografieren und vorlesen lassen.

Apple Maps stellt Navigation auf eigene Beine

Mit dem Neuaufbau der auf iPhones vorinstallierten Karten-App will Apple erstmals auf hauseigene Daten zur Streckenführung zurückgreifen.

Bislang kamen die Daten für die Navigationsfunktionen in Apple Maps vom Navi-Urgesteins TomTom und das soll, zumindest in den USA, schon bald der Vergangenheit angehören.

Ländern das neue Apple Maps antritt, gab Apple noch nicht bekannt.

Auch in Kontinentaleuropa sind Fahrzeuge des Unternehmens seit 2015 unterwegs. Sie sammeln nicht näher genannte Daten für Apple Maps, dazu dürften etwa auch Schilder und Informationen zur Verkehrsführung gehören.







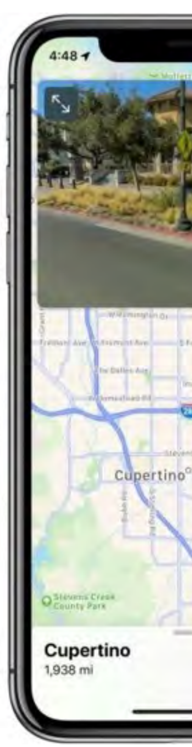


Bild: Apple

Apple greift stattdessen auf den Datensatz zurück, den der Konzern mit einer eigenen Flotte von Kamerawagen gesammelt hat, die schon seit 2015 unterwegs sind.

Daher verzichtet die Karten-App nun auf eine weitere Lizenzierung von TomTom-Daten für die USA. Der Konzern hat mitgeteilt, dass die Neuauflage von Apple Maps nun die komplette USA abdeckt. Im Laufe des Jahres 2020 soll das frische, detaillierte Kartenmaterial auch in Europa starten. Genaue Angaben, wann und in welchen europäischen

In Deutschland sind Apples Kamerafahrzeuge erst Mitte 2019 gestartet und es ist auch nicht bekannt, wie viele Daten hier bislang erhoben wurden.

Die Apple-Flotte fertigt zudem Fotos an, die in die neue Look-Around-Funktion einfließen – Apples Pendant zu Googles Street View.

Es ist derzeit nur in wenigen US-Städten verfügbar, soll aber schnell ausgebaut werden.

Mit Drohnen gegen das Coronavirus

Mittlerweile sind in China ganze Städte abgeschottet und auf den Straßen tragen die Menschen Mundschutz, um sich vor den Coronavirus zu schützen. Wer das nicht tut, kann von Drohnen ermahnt werden, die von den Behörden eingesetzt werden.



Bild: Thomas Ehrhardt

Die Drohnen werden zur Temperaturmessung und als fliegende Lautsprecher eingesetzt, die Menschen unmissverständlich an ihren Mundschutz erinnern oder gleich nach Haus schicken.

Von der chinesischen Global Times wird dies als "innovative Maßnahmen" bejubelt, mit denen im Kampf gegen das Coronavirus geholfen werden soll. Die von der Kommunistischen Partei kontrollierte Zeitung hat dazu in einem Artikel und einem Video Beispiele von lokalen Amtsträgern zusammengetragen, die im Kampf gegen den Virus "auf moderne Technik setzen".

Was Chinesen begeistern und aufheitern soll, dürfte hierzulande aber eher suspekt wirken und von der Mehrzahl der Bevölkerung als sehr bedenklich angesehen werden, weil die Privatsphäre der Menschen hochgradig beeinträchtigt wird. Zu sehen ist in dem Video etwa eine Drohne, die an einem Hochhaus empor fliegt und Bewohner über einen Lautsprecher auffordert, für eine Messung der Körpertemperaturen die Fenster zu öffnen. So soll mutmaßlich ohne Körperkontakt nach Erkrankten gesucht werden. Später ist eine Polizistin zu sehen, die eine Kreuzung überwacht und ebenfalls mit einer Drohne Fußgänger unmittelbar anspricht, die keinen Mundschutz tragen. Offensichtlich so laut, dass es auf der ganzen Kreuzung zu hören ist, fordert sie diese auf, ihn aufzusetzen.

Schließlich gibt es noch Aufnahmen aus der Inneren Mongolei, wo Menschen per Lautsprecher einer Drohne für das Herumlaufen ohne Mundschutz kritisiert und "scharfzüngig" nach Hause geschickt werden, wie die Global Times kommentiert.



Bild: Leo2014

Ein Kind, das augenscheinlich alleine in einem Dorf unterwegs ist, wird von der Drohne mit den Worten: "Das Coronavirus ist sehr ernst... Renn!" aber schon eher von der Straße gejagt. Außerdem sind Drohnen zu sehen, die gleich im Schwarm zum Desinfizieren eingesetzt werden. Roboter fahren das Essen zu Patienten.

Diese "kreative Nutzung von Drohnen" habe viele chinesische Internetnutzer aufgemuntert, die wegen des Virus das Haus nicht verlassen können, schreibt die Zeitung noch.

Die Herangehensweise sei nicht nur kreativ, sondern auch effektiv, habe ein Nutzer auf Weibo kommentiert. "Guter Einsatz von Hightech", habe ein weiterer gemeint.

Das Aus für Blackberry-Handys

Die chinesische Firma TCL Corporation und der kanadische Software-Hersteller Blackberry beenden ihre Partnerschaft. TCL Corporation wird keine Blackberry-Handys mehr herstellen. Ob und wie es mit der Smartphone-Marke weitergeht, ist offen.

Beide Unternehmen bestätigten auf Twitter, dass TCL ab dem 31. August 2020 keine Handys mit der Blackberry-Marke mehr herstellen wird. Bereits verkaufte Geräte sollen noch bis zum 31. August 2022 Support erhalten, verspricht TCL.

"TCL hat keine weiteren Rechte mehr, Blackberry-Mobilgeräte zu entwerfen, herzustellen oder zu verkaufen", schreibt das Unternehmen auf dem Twitter-Account von Blackberry Mobile. Man sei dem Team für seine Arbeit dankbar.

TCL und Blackberry beschlossen ihre Partnerschaft 2016: TCL bekam im Zuge der Vereinbarung die Blackberry-Lizenz und die Verantwortung für die Fertigung, das Design und den Vertrieb von Blackberry-Handys. Das Unternehmen Blackberry, früher Research in Motion, konzentrierte sich vollends auf die Entwicklung der Software.





Nach dem Ende des Deals zwischen TCL und Blackberry ist offen, ob weitere Blackberry-Handys entwickelt werden. Es ist zwar denkbar, dass Blackberry sich einen neuen Partner für die Produktion der kultigen Mobiltelefone sucht, aber auch das Ende von Blackberry als Handy-Marke ist möglich.

Bisher haben neben TCL auch BB Merah Putih und Optiemus Infracom Blackberry-Handys für die indonesischen und südasiatischen Märkte hergestellt. Wie es mit ihnen weitergeht, ist ebenfalls unklar.

Blackberry-Handys waren lange bekannt für ihre physischen Tastaturen, die die Mobiltelefone auch im Smartphone-Zeitalter lange beibehielten. Als Blackberry nach und nach an Relevanz verlor, versuchte sich Hersteller TCL auch an Handys ohne Tastatur. Das eigene Betriebssystem Blackberry OS geriet zugunsten von Android wie die Blackberry-Identität n den Hintergrund.

Impressum.VISUELL

Herausgeberin: Marie Franzen

Verlagsanschrift: Presseinformation VISUELL
Dieter Franzen Verlag
Eichelbergstraße 17
76456 Kuppenheim

Kontaktdaten: Tel.: +49 (072229 40 89 50
Fax: +49 (07222) 40 89 52
E-mail: info@franzen-verlag.de
URL: www.piag.de

Redaktion: Dieter Franzen, Dr. Mario Lopez, Giselher Nikolaus, Carmen de Boer

Weitere Autoren dieser Ausgabe: Birgit Enge, Veronika Blumtritt, Nina Günzel, Jürgen Raible. Bernd Opitz, Christian Jungwirth, Klaus Rausch, Jeanette Niermann, RA Timo Schutt, RA Thomas Waetke

Marketing/Anzeigen: Tel: +49 (0)7222-40 89 50
E-mail: info@franzen-verlag.de
Mediadaten unter www.piag.de
(VISUELL Mediadaten 2018)

Bezugskosten: Die VISUELL erscheint als ePaper.
Abo, 4 Ausgaben pro Jahr 23,60 €
Das Abo endet jeweils zum 31.12.
Einzelbezug 5,90 € pro Ausgabe.
Abo-Verlängerung automatisch, sofern nicht 4 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums gekündigt wurde

Bestellung: Tel: +49 (0)7222-40 89 50
E-mail: info@franzen-verlag.de

Bankverbindung: Fidor Bank AG München
IBAN DE94 7002 2200 0020 0207 09
BIC (SWIFT) FDDODEMM

Grafik: Norman Redgrave

Lektorat: Rupert Lengley

Erscheinungsweise: VISUELL erscheint vierteljährlich. Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2020. Musterseiten können Sie unter Angabe des Namens und der E-Mail-Adresse beim Verlag anfordern.

Vorschau



Girl | Foto: Jerzy Gorecki

Topic VISUELL 2 / 2020 - Health

Anzeigen in dieser Ausgabe:

MAGAZINE FOR THE PICTURE INDUSTRY - ART BUYER AND PHOTOGRAPHERS AUSGABE 04 | 2017

VISUELL



Inhalt

Alaska Stock.
Naturwunder und traumhafte Landschaften aus Eis und Schnee

Jubiläum.
Syndikat Foto Film mit visualisierter Zeitgeschichte seit 70 Jahren

Über den Wolken.
Bodenbender Verlag alpine Winterlandschaften aus der Vogelperspektive



www.piag.de

JETZT BESTELLEN

Senden Sie mir die nächste Ausgabe der „VISUELL“ kostenlos.
Die Belieferung kann fortgesetzt werden, wenn ich nicht spätestens einen Monat nach Erhalt des Magazins kündige. Ich erhalte dann die „VISUELL“ im Jahresabo zum Preis von 23,60 Euro inklusive MwSt. Eine Kündigung des Abonnements ist jeweils zum Ende des Jahres mit einer Frist von mindestens einem Monat möglich. Zahlung nach Erhalt der Rechnung auf unser Konto.

Firma, Name, Vorname .... PLZ, Ort ....

Straße, Hausnummer .... E-Mail ....

VISUELL Kundenservice
Eichelbergstraße 17 - 76456 Kuppenheim - Telefon: 07222 40 89 50 - Fax: 07222 40 89 52 - office@piag.de